



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt- und Rathäuser

Bluntschli, Alfred Friedrich

Stuttgart, 1900

2. Kap. Gebäude für Ministerien, Botschaften und Gesandtschaften

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79322)

- Elgin town hall. *Building news*, Bd. 45, S. 566.
 Town-hall, North Easton. *American architect*, Bd. 13, S. 235.
 Town hall and market, Tunstall. *Building news*, Bd. 46, S. 246.
 Widness town hall and public offices. *Building news*, Bd. 47, S. 166.
 Leeds municipal buildings. *Builder*, Bd. 47, S. 256, 305.
 New town-hall, Leamington. *Building news*, Bd. 47, S. 584.
 Brisbane town hall and municipal buildings. *Building news*, Bd. 47, S. 824. *Architect*, Bd. 31, S. 403.
 Design for municipal buildings. *Building news*, Bd. 47, S. 904.
 Design for the Elgin town hall. *Architect*, Bd. 32, S. 55.
 Design for municipal buildings, Nottingham. *Architect*, Bd. 32, S. 185.
 Town-hall, Wilton. *American architect*, Bd. 15, S. 162.
 Town hall and municipal buildings, Eastbourne. *Building news*, Bd. 48, S. 328.
 Glasgow municipal buildings. *Building news*, Bd. 48, S. 686.
 Alyth town hall. *Building news*, Bd. 51, S. 200.
 Portsmouth new town hall. *Building news*, Bd. 51, S. 456.
 Sheffield municipal buildings. *Builder*, Bd. 66, S. 137.
 Bath municipal buildings. *Builder*, Bd. 63, S. 306, 476; Bd. 73, S. 328.
 Oxford municipal buildings. Bd. 63, S. 40.
 Glasgow municipal buildings, Bd. 67, S. 224.
 Belfast city hall. *Building news*, Bd. 73, S. 113.
 Selected design for Colchester town hall. *Builder*, Bd. 73, S. 187.
 Cardiff town hall. *Selected design. Builder*, Bd. 73, S. 182, 276, 395, 859, 924, 962.
 New town hall, Godalming. *Building news*, Bd. 77, S. 621.

2. Kapitel.

Gebäude für Ministerien, Botschaften und Gesandtschaften.

VON ALBERT KORTÜM.

Die in Kap. 2 bis 4 dieses Abschnittes zu behandelnden Gebäude, welche den mannigfaltigsten Zweigen der staatlichen und der privaten Verwaltung zu dienen haben, werden je nach dem Herkommen und der Natur des betreffenden Verwaltungszweiges etc. bald Verwaltungsgebäude oder Dienstgebäude, bald Geschäftshäuser (bezw. -Gebäude) oder Amtshäuser (bezw. -Gebäude), bald Kanzleigebäude oder Administrationsgebäude etc. benannt.

a) Dienstgebäude für Ministerien und andere höchste Staatsbehörden.

Während die im vorigen Kapitel besprochenen Rathäuser eigenartige Anlagen darstellen und eine geschichtliche Entwicklung aufweisen, die viele Jahrhunderte zurückreicht, gehört die Einrichtung von Dienstgebäuden für Ministerien und andere höchste Staatsbehörden der neueren und neuesten Zeit an. Entsprechend dem Anwachsen und der Gliederung der einzelnen Zweige der verschiedenen Verwaltungen sind diese Gebäude in ihrer Anlage groß und zum Teil von bedeutenden Abmessungen, aber naturgemäß im allgemeinen einfach und weniger eigenartig angelegt. Mit dem wachsenden Wohlstande ist die Ausstattung im Inneren und Äußeren reicher und schöner geworden, so daß eine nicht unbedeutende Zahl stattlicher Neubauten von Ministerien etc. in neuester Zeit errichtet worden ist.

Dienstgebäude für Ministerien und andere höchste Staatsbehörden sind vor allem Geschäftshäuser und dienen in einzelnen seltenen Fällen sogar aus-

140.
Allgemeines,
Hauptzwecke
und
Erfordernisse.

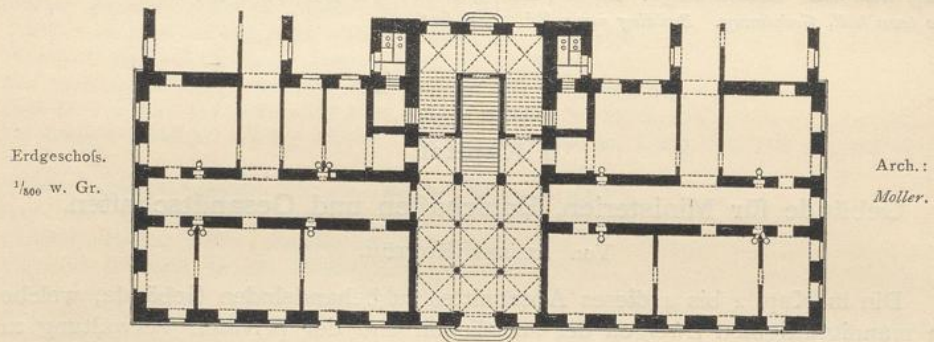
schließlich diesem Zwecke. Dies ist der Fall bei dem von *Moller* 1825—26 erbauten Kanzleigebäude zu Darmstadt (Fig. 126²⁰⁷).

Dasselbe ist viergeschossig und sollte nach dem Plane *Moller's* durch zweistöckige Seitenflügel mit dem auf der Südseite parallel stehenden, 1777—79 erbauten Ministerialgebäude verbunden werden. Die Abbildung zeigt den Grundriß des Erdgeschosses, das durchgängig gewölbt ist und feuerfeste Archive, Verwalterswohnung, Flurhalle etc. enthält. Auch die Haupttreppe, gleich wie die zum III. Ober- und zum Dachgeschoss führenden Nebentreppen, sind feuersicher überwölbt. In den drei oberen Geschossen, welche dieselbe Einteilung mit durchgehendem Mittelgang haben, befinden sich Kanzleien, Sitzungszimmer und andere Geschäftsräume.

In der Regel aber umfaßt die Anlage auch die Wohnung des an der Spitze der betreffenden Behörde stehenden Staatsmannes, nebst den Empfangs- und Festräumen, die er zur Ausübung seines Amtes und zur standesgemäßen Vertretung desselben bedarf.

Demgemäß ist zunächst ein größerer Teil des Gebäudes behufs Unterbringung der nötigen Archive, Amts- und Arbeitszimmer derart einzurichten, daß die einzelnen Gruppen dieser Räume entsprechend abgeteilt und durch möglichst helle, übersichtlich geordnete Flure und Treppen mit einander verbunden sind.

Fig. 126.

Kanzlei-Gebäude zu Darmstadt²⁰⁷].

Die weitere Aufgabe besteht darin, die Wohnung des Ministers oder sonstiger höchster Staatsbeamten sowohl mit den für die Würde und das Ansehen des Staates geeigneten und erforderlichen Prunksälen, als auch mit den Amts- und Arbeitsräumen in einen organischen Zusammenhang zu bringen.

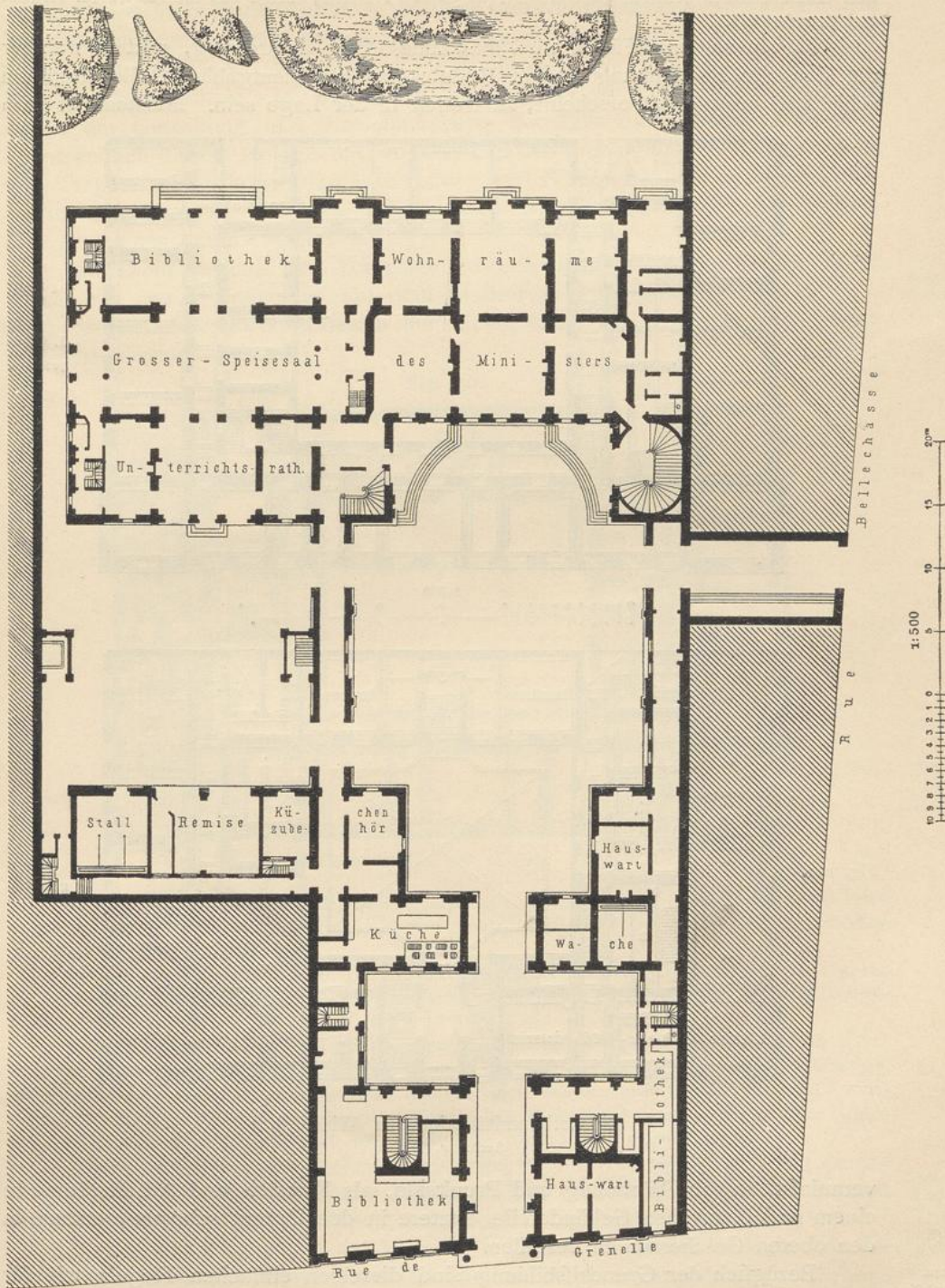
Eine vollkommene Trennung beider Aufgaben führt zu einer Lösung, wie sie das Ministerium für öffentlichen Unterricht (*Ministère de l'instruction publique*) zu Paris zeigt, das nach dem in Fig. 127²⁰⁸) dargestellten Plane von *de Gisors* eingerichtet und erweitert wurde.

Das Gebäude besteht aus dem im rückwärtigen Teile des Anwesens zwischen Hof und Garten (*entre cour et jardin*) gelegenen eigentlichen Ministerhotel und dem vorzugsweise zu Kanzleien dienenden Vorderhaus an der *Rue de Grenelle (St. Germain)*. Letzteres enthält Erdgeschoss, Zwischengeschoss und drei obere Geschosse, ersteres Erdgeschoss (zugleich Hauptgeschoss) und zwei obere Geschosse. Um sämtliche dem Ministerium unterstellte Zweige der Verwaltung an einer Stelle vereinigen zu können, wurden 1840 die Vordergebäude erworben, zu Geschäfts- und Dienstzwecken eingerichtet und mit dem bereits bestehenden Ministerhotel verbunden. Auch wurden zu diesem Behufe einige An-

²⁰⁷) Nach: MOLLER, G. Beiträge zu der Lehre von den Constructionen. Leipzig und Darmstadt 1833. Heft II, Taf. VII—X.

²⁰⁸) Nach: GOURLIER, BIET, GRILLON & TARDIEU. *Choix d'édifices publics projetés et construits en France depuis le commencement du XIXe siècle*. Paris 1845—50. Bd. 2, Pl. 260.

Fig. 127.



Ministerium für öffentlichen Unterricht zu Paris²⁰⁸⁾.

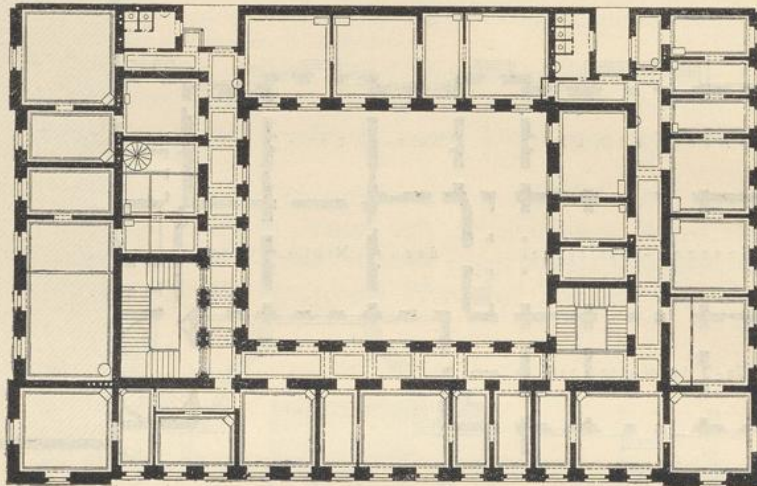
Erdgeschoß.
Arch.: *de Gisors.*

10*

bauten hergestellt. Die an die Ministerwohnung angeordneten Säle bilden einen eingeschossigen Flügelbau. Die Baukosten betragen 400 000 Mark (= 500 000 Franken), ebenso viel die Kosten für Häuser- und Grunderwerb.

Nur in seltenen Fällen wird man indes diese Anordnung, mittels welcher die doppelte Bestimmung der in Rede stehenden Dienstgebäude allerdings am schärfsten ausgeprägt erscheint, zu treffen in der Lage sein. Meistens ist man

Fig. 128.



I. Ober-
geschoß.

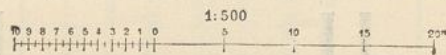
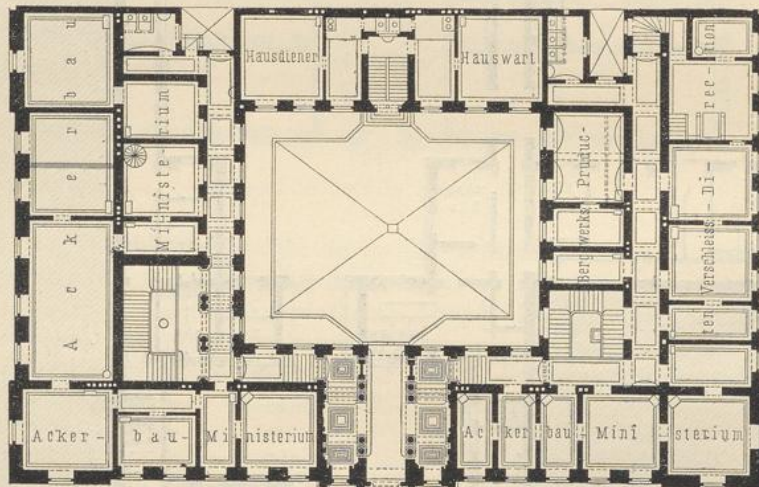


Fig. 129.



Erd-
geschoß.

Ackerbäuministerium zu Wien²⁰⁹⁾.

Arch.: v. Trojan.

veranlaßt, sowohl Wohnung und Prunksäle, als Kanzlei- und Arbeitsräume in einem und demselben Gebäudeteile, letztere in den Untergeschossen, erstere in den oberen Geschossen zu verteilen.

Bezüglich der Grundrißbildung sind dieselben einfachen Regeln wie für andere Verwaltungsgebäude, die im nächsten Kapitel (unter a) ihre Erörterung

142.
Grundriß-
bildung.

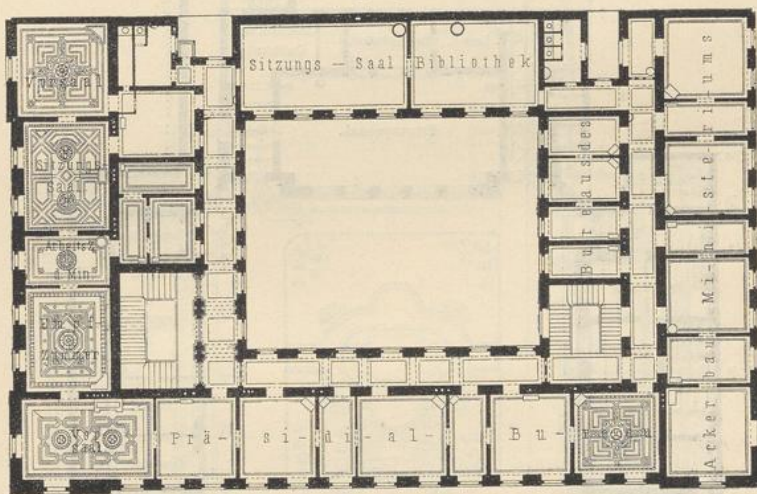
²⁰⁹⁾ Nach: Allg. Bauz. 1886, S. 36 u. Taf. 22-25.

finden werden, maßgebend. Das Aneinanderreihen der gewöhnlichen Amts- und Arbeitsräume giebt keinen Anlaß zu weiteren Bemerkungen; sie nimmt an sich den Baukünstler weniger in Anspruch, als die Anordnung behufs zweckdienlicher Verbindung sämtlicher Räume und Gebäudeteile unter sich mittels der Verkehrsräume. Deshalb wird bei diesen Aufgaben das architektonische Interesse, neben der Gestaltung und Ausschmückung der Festräume, Sitzungssäle etc., hauptsächlich durch Anlage und Ausbildung der Zugänge, Verbindungsräume und Treppenhäuser, sowie durch Erfindung und Gliederung der äußeren Architektur in Anspruch genommen. Die nachstehend mitgeteilten Beispiele werden dies am besten veranschaulichen.

Das Dienstgebäude des Ackerbauministeriums zu Wien (Fig. 128 bis 130²⁰⁹) wurde auf zwei Eckparzellen auf dem Stadterweiterungsgelände zwischen der Rathaus- und Ebendorferstraße in der Liebigstraße 1882—83 nach den Plänen v. Trojan's erbaut.

143.
Ackerbau-
ministerium
zu Wien.

Fig. 130.



II. Obergeschloß zu Fig. 128 u. 129. — 1/600 w. Gr.

In diesem aus Erdgeschloß und drei Obergeschossen bestehenden Hause sind nicht nur die sämtlichen Bureaus des Ackerbauministeriums, sondern auch die Bergwerks-Produkten-Verschleiß-Direktion und deren Magazine untergebracht.

Die Einteilung des Erdgeschosses und des II. Obergeschosses ist aus den Grundrissen in Fig. 129 u. 130 ohne weiteres ersichtlich; das I. Obergeschloß (Fig. 128) enthält durchweg Bureaus des Ackerbauministeriums.

Die Außenseiten sind architektonisch in einfacher, jedoch würdiger Weise gehalten; die 4 freistehenden, steinernen Portalsäulen tragen künstlerisch hergestellte allegorische Figuren, den Ackerbau, die Viehzucht, die Waldkultur und den Bergbau darstellend. Die Baukosten, einschl. Gas- und Wasserleitung, innerer Ausstattung etc., haben 570 356 Mark (= 285 178 Gulden) betragen, wozu noch die Kosten des 1786 qm messenden Bauplatzes mit 409 740 Mark (= 204 870 Gulden) hinzukommen.

Die zahlreichen preußischen Ministerien in Berlin befinden sich fast durchweg in Gebäuden, welche früher Privatzwecken dienten und durch Neubauten und Erweiterungen für die Verwaltungszwecke eingerichtet worden sind²¹⁰).

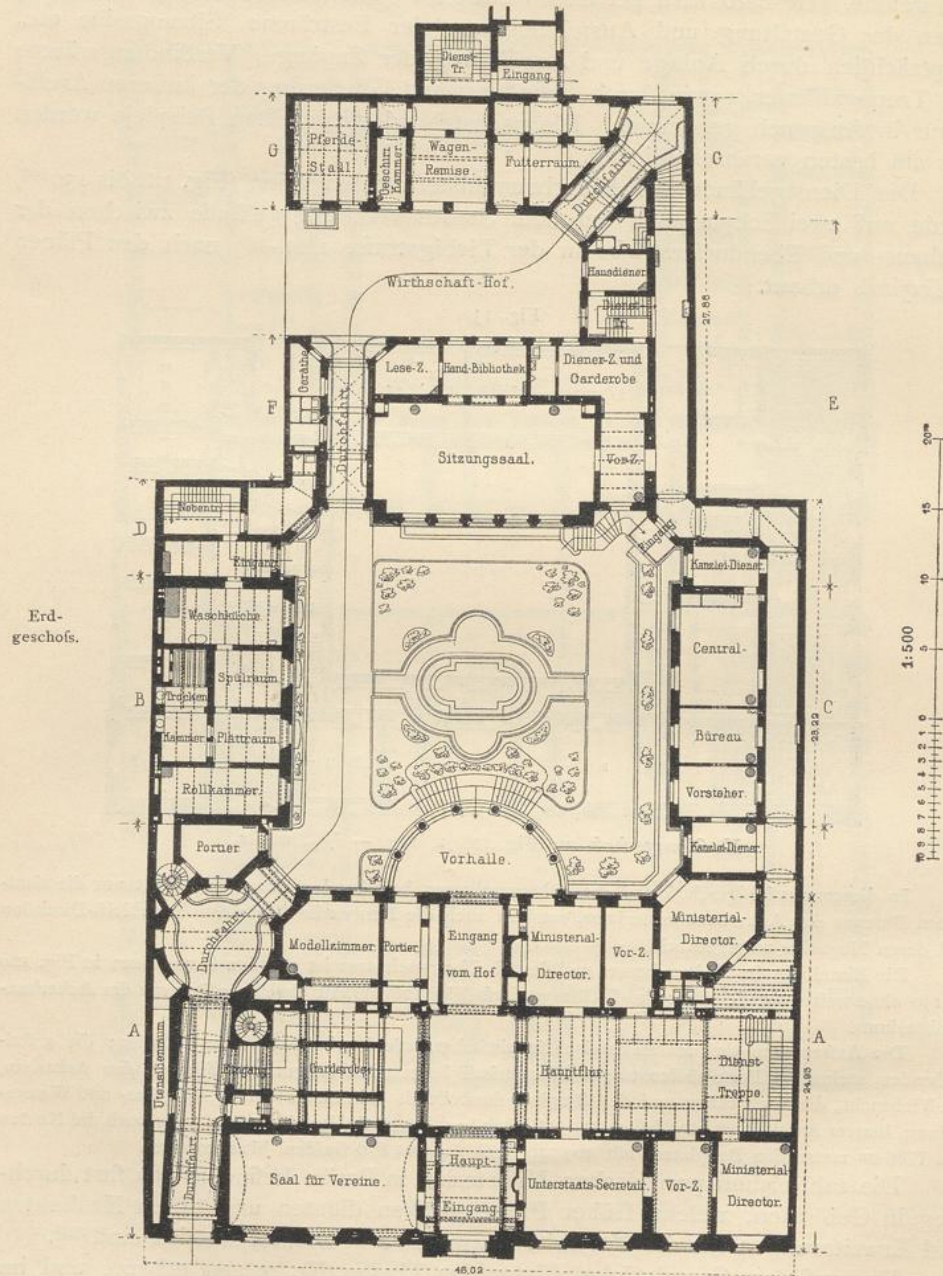
Das auf dem Grundstück »Unter den Linden Nr. 4« neu erbaute und im Jahre 1883 vollendete Dienstgebäude für das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, entworfen und ausgeführt

144.
Unterrichts-
ministerium
zu
Berlin.

²¹⁰) Vergl.: Berlin und seine Bauten. Berlin 1896. Bd. II, S. 99—115.

von Kühn (Fig. 131 bis 134²¹¹⁾ ist eine beachtenswerte Ausnahme. Ein Teil der Geschäftsräume ist aber gleichfalls in einem früheren Miethause (Behrenstraße No. 71) untergebracht, mit dem der Neubau in Verbindung gesetzt wurde.

Fig. 131.



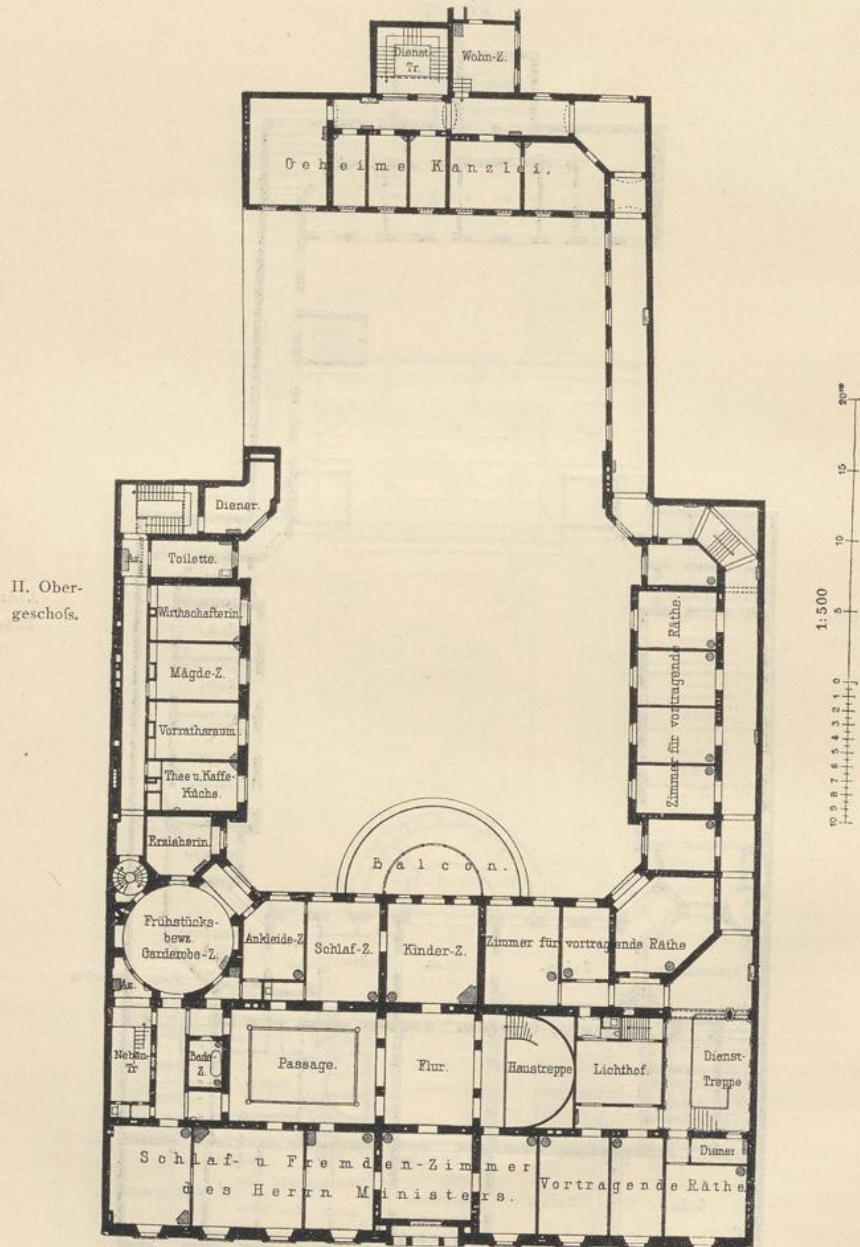
Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und

²¹¹⁾ Nach: KÜHN, B. Das Dienstgebäude für das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Berlin. Zeitschr. f. Bauw. 1885, S. 505. — Siehe auch: Centrallbl. der Bauverw. 1883, S. 125 u. 137.

Innere verlegt und mit Deckenlicht erhellt. Die hierdurch entstandene Mittelreihe der Verbindungsräume hat die stattliche Breite von 8 m erhalten.

Bei Anlage der Empfangs- und Festräume ist die Möglichkeit, auch eine nur teilweise Benutzung

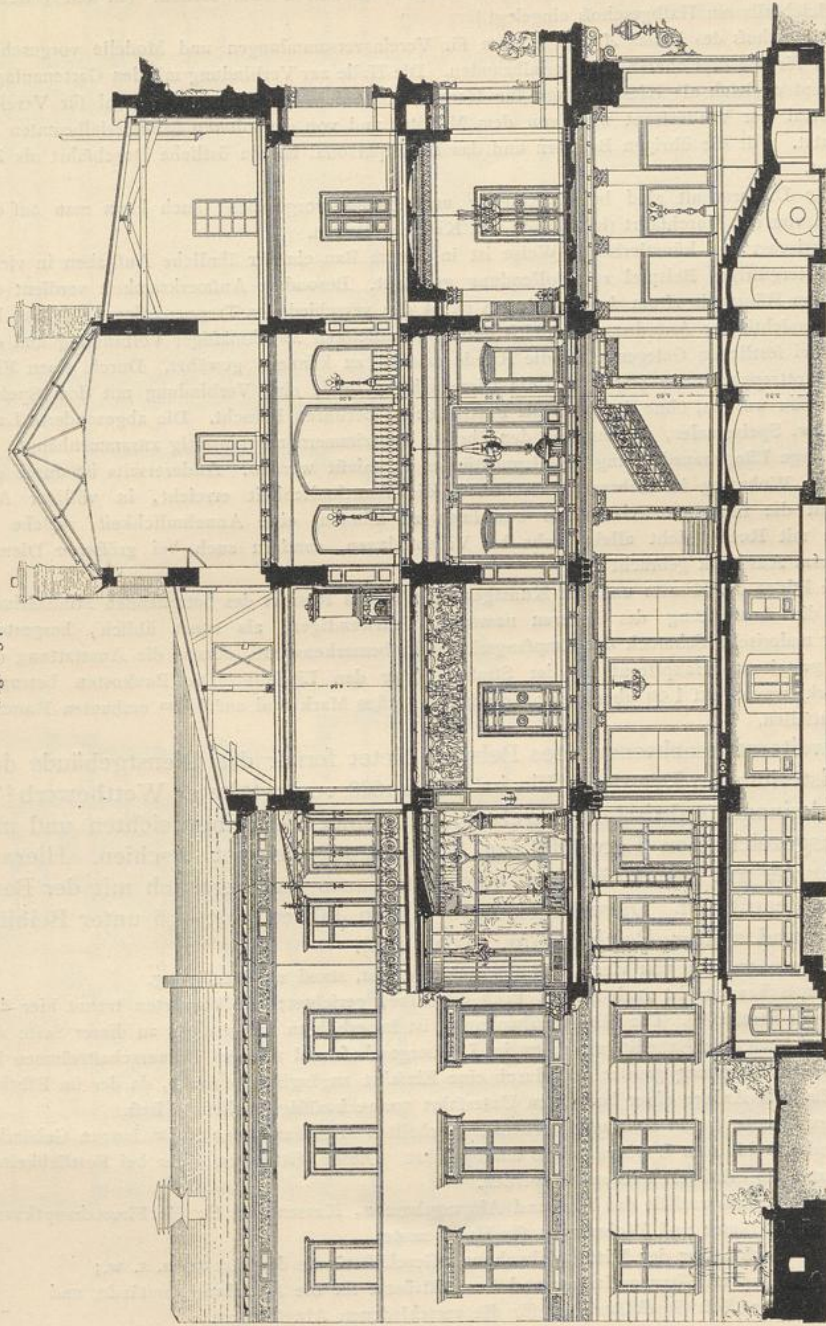
Fig. 133.



Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu Berlin²¹¹).

derselben eintreten zu lassen, wie solche bei Abhaltung kleiner Festlichkeiten zweckmäßig erscheint, bestimmend gewesen. Infolge der geringen Länge des Gebäudes sind die Arbeits-, Empfangs- und Wohnzimmer des Ministers im I. Obergeschofs untergebracht; das II. Obergeschofs enthält ein kleineres

Fig. 134.



Querschnitt durch das Vorderhaus.

1:250
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15m

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zu Berlin (212).

Empfangszimmer für die Frau Minister, sowie Wohn-, Schlaf- und Fremdenzimmer, ferner Stuben für Erzieherin und Dienerschaft, auch eine kleine Küche mit Zubehör. Die größeren Küchenräume befinden sich im Halbgewölb des Teiles *B* zwischen Erdgeschoss und I. Obergeschoss. (In den Teilen *D* und *G* ist gleichfalls ein Halbgewölb eingelegt.)

Im Erdgeschoss des Teiles *A* sind Räume für Vereinsversammlungen und Modelle vorgesehen, ferner Zimmer für die drei oberen Ministerialbeamten. Die Halle zur Verbindung mit den Gartenanlagen des Hofes dient zugleich als Kleiderablage für Herren, als solche für Damen der Saal für Vereine. Das Hauptportal der Vorderfront wird von dem Minister und von den oberen Ministerialbeamten als Zugang benutzt. Für die übrigen Beamten und das Dienstpersonal ist die östliche Durchfahrt als Zugang bestimmt.

Für die Dienerschaft sind bei *D* Eingang und Treppe vorgesehen; auch kann man auf der Wendeltreppe von der Durchfahrt (in *A*) nach der Küche gelangen.

In praktischer und künstlerischer Weise ist in diesem Bau ein für ähnliche Aufgaben in vieler Beziehung mustergültiges Beispiel zur Vollendung gebracht. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Gruppierung der Räume in *A* um den Mittelraum nebst den verschiedenen Treppenanlagen, welche bei klarer und übersichtlicher Anordnung zugleich die Annehmlichkeit zweckmäßiger Verbindung und die Möglichkeit, bei festlichen Gelegenheiten die Runde machen zu können, gewährt. Durch einen Flur neben der Haupttreppe ist ein Zugang für die Dienerschaft, sowie eine Verbindung mit dem Speisezimmer geschaffen worden, ohne daß man die Festräume zu berühren braucht. Die abgesonderte Lage des Fest-, bezw. Speisesaales, welcher mit den übrigen Festzimmern nur einseitig zusammenhängt, ist durch die geringe Längenausdehnung des Grundstückes veranlaßt worden. Andererseits ist durch die Verteilung der Wohnung in mehreren Geschossen die Annehmlichkeit erreicht, in völliger Abgeschlossenheit die intimsten Privaträume bewohnen zu können, eine Annehmlichkeit, welche in neuester Zeit mit Recht nicht allein mehr bei Villenanlagen, sondern auch bei größeren Dienstwohnungen zum Ausdruck gebracht ist.

Da die Pflege der Künste und des Kunstgewerbes in das Ressort des betreffenden Ministeriums gehört, ist die Ausstattung des Inneren namentlich aufwendiger, als sonst üblich, hergestellt worden. Der malerische Schmuck der Empfangsräume ist bemerkenswert, ebenso die Ausstattung der monumental gestalteten Hauptfront an der Straße (Unter den Linden). Die Baukosten betragen 1 602 000 Mark, wovon auf 1 qm überbauter Grundfläche 658,20 Mark und auf 1 cbm umbauten Raumes 35,20 Mark entfallen.

Ein weiteres beachtenswertes Beispiel bietet ferner das Dienstgebäude des Finanzministeriums in Dresden. Ein im Jahre 1888 veranstalteter Wettbewerb²¹³⁾ führte zu keinem praktischen Ergebnis, da keiner der eingereichten und mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe zur Ausführung geeignet erschien. Hierauf wurde *Wanckel* mit der Aufstellung eines Bauplanes und demnach mit der Bauausführung beauftragt. Dieselbe erfolgte in den Jahren 1890—96 unter Beihilfe von *Engler* und später *Reichelt* (Fig. 135 u. 136).

Ein Gelände, welches von vier Straßen umschlossen ist, stand zur Verfügung.

Die Hauptschauseite ist nach Süden, nach der Elbe, gerichtet; ein Vorgarten trennt hier das Gebäude von der Straße²¹⁴⁾. Die Ministerialwohnung ist im erhöhten Erdgeschoss an dieser Seite angeordnet. Sie ist mit den Expeditionsräumen im I. Obergeschoss und mit den Dienerschaftsräumen im Untergeschoss in Verbindung gesetzt und durch eine Einfahrt zugänglich gemacht, da der im Elbthal herrschende Zug die Anlage einer bedeckten Unterfahrt unzweckmäßig erscheinen ließe.

Die Haupttreppe ist in dem mit Deckenlicht erhellten Mittelraum des 138 m langen Gebäudes angeordnet und nur bis zum I. Obergeschoss durchgeführt. Dieser Mittelraum kann bei Festlichkeiten in der Wohnung des Ministers mitbenutzt werden.

Das Untergeschoss enthält das Ein- und Abgangsbureau, Kassenraum für die Finanzhauptkasse, Heiz- und Brennstoffräume und Wohnungen für Hausbeamte;

das Erdgeschoss außer der Ministerialwohnung Geschäftsräume der Kassen u. s. w.;

das I. Obergeschoss Sitzungszimmer und Geschäftsräume für die Abteilungsvorstände, und

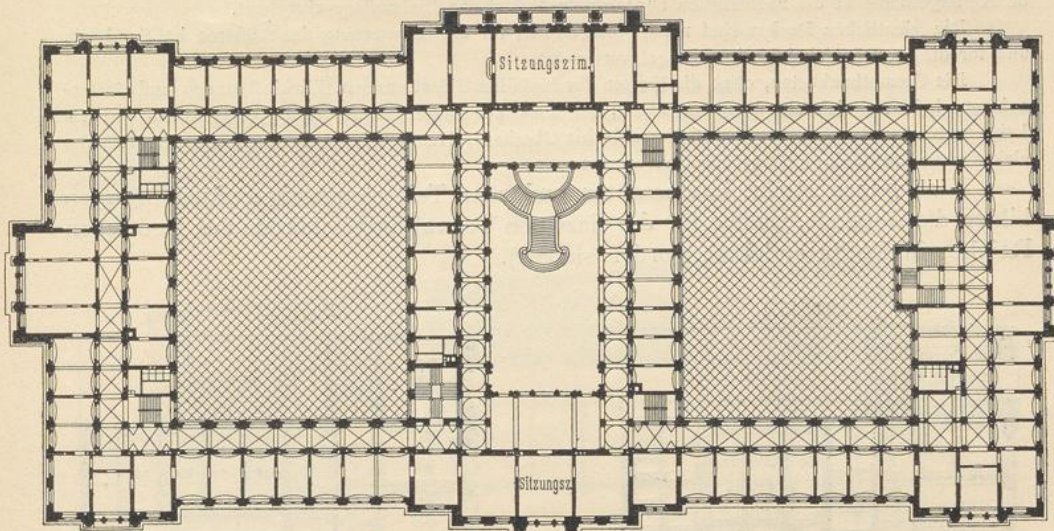
das II. Obergeschoss Geschäftsräume für die verschiedenen Abteilungen.

²¹²⁾ Faks.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1885, Bl. 59, 60.

²¹³⁾ Siehe: Die Wettbewerfung um den Umbau des Kgl. Sächs. Finanzministeriums in Dresden. Centralbl. der Bauverw. 1887, S. 257. Deutsche Bauz. 1887, S. 302. Architektonische Rundschau 1888, Taf. 49—52.

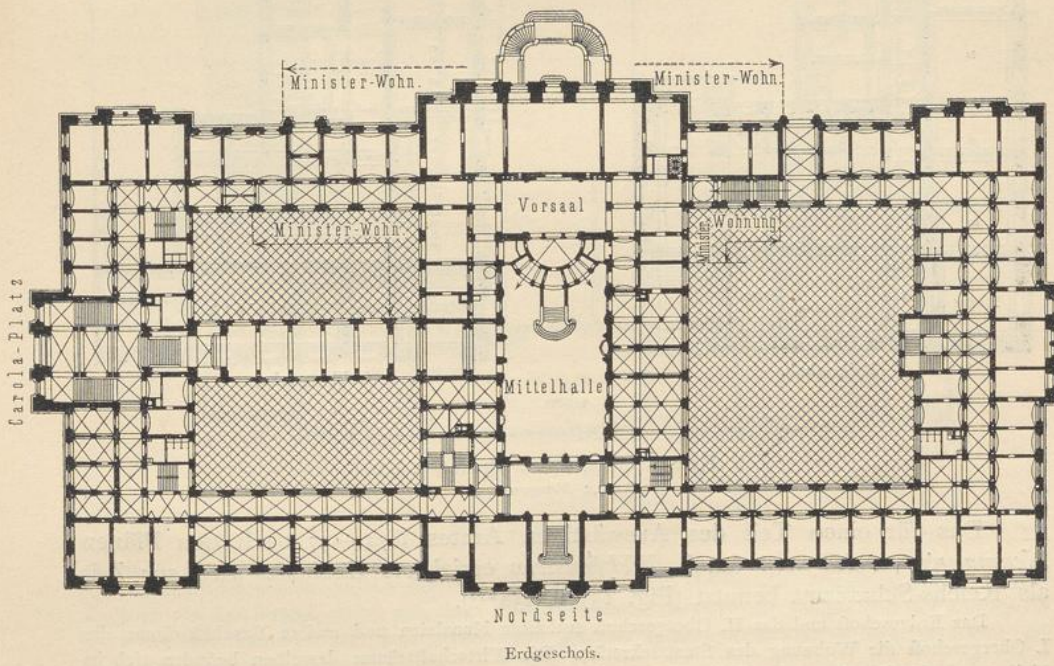
²¹⁴⁾ Die Hauptschauseite an der Elbe und der Mittelraum mit der Haupttreppe sind in dem Jubiläumswerk »Dresden eine Freudenstadt. Herausg. von R. SENDIG (Dresden-Schandau)« mitgeteilt. — Vergl. auch: Leigg. Illustr. Zeitung vom 17. März 1898, Taf. 42.

Fig. 135.



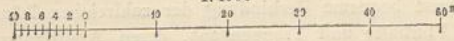
I. Obergeschoß.

Fig. 136.



Erdgeschoss.

1:1000



Dienstgebäude des Finanzministeriums zu Dresden.

Arch.: Wankel.

Im Dachgeschoss ist eine Reihe verfügbarer Räume, sowie ein Lichtpauzezimmer vorgesehen; im Kellergeschoß ist die nachträglich angeordnete elektrische Lichtanlage eingebaut.

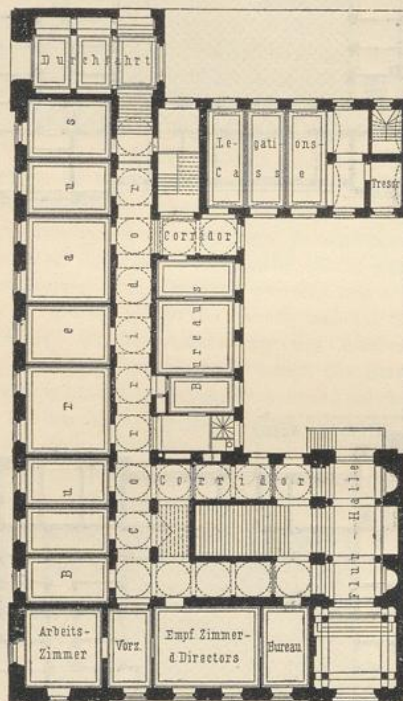
Die sämtlichen Decken sind massiv hergestellt; für die Ausstattung des Äußeren ist Sandstein und für die Hoffront sind Verblendziegel verwendet.

Die Gesamtbaukosten, ohne die Kosten für Mobilien, Pflasterungen, Einfriedigungen und Gartenanlagen, belaufen sich auf 4 023 700 Mark; für 1 qm überbauter Fläche sind 558,74 Mark und für 1 cbm umbauten Raumes, von der Kellersohle bis Oberkante Hauptgesims gerechnet, einschließlich der elektrischen Lichtanlage, 23,34 Mark verwendet.

Eine ganze Reihe interessanter und zum Teil eigenartiger Ausführungen bilden die Gebäude, welche für die einzelnen Verwaltungsbehörden des Deutschen Reiches in Berlin errichtet worden sind²¹⁵⁾.

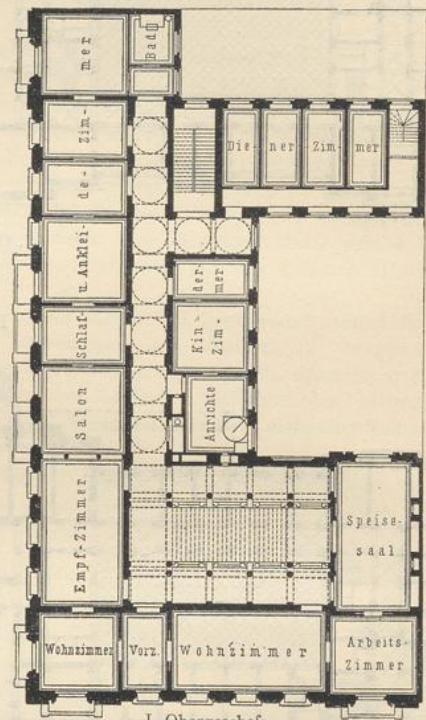
146.
Reichs-
Schatzamt
zu
Berlin.

Fig. 137.

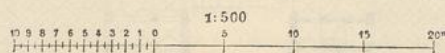


Erdgeschoss.

Fig. 138.



I. Obergeschoss.



Reichs-Schatzamt zu Berlin²¹⁶⁾.

Arch.: Neumann.

Das für einen Teil des Auswärtigen Amtes 1874—77 nach den Plänen *Neumann's (v. Mörner)* durch *Wolfenstein* errichtete Gebäude wird zur Zeit als Reichs-Schatzamt benutzt (Fig. 137 u. 138²¹⁶⁾).

Das Erdgeschoss und das II. Obergeschoss enthalten Kanzleien und andere Geschäftsräume, das I. Obergeschoss die Wohnung des Staatssekretärs. Die Wirtschaftsräume desselben befinden sich im Kellergeschoß. Die Grundrißanlage zeichnet sich durch Klarheit und Großräumigkeit der Verkehrswege, durch welche eine äußerst bequeme Verbindung der zahlreichen Räume erzielt ist, aus. Bemerkenswert sind besonders Flurhalle und Treppenhaus, deren Anordnung und Ausbildung der in großen Verhältnissen durchgeführten äußeren Architektur entspricht. Die Fassade ist durchweg in

²¹⁵⁾ Siehe: Berlin und seine Bauten. Berlin 1896. Bd. II, S. 73—84.

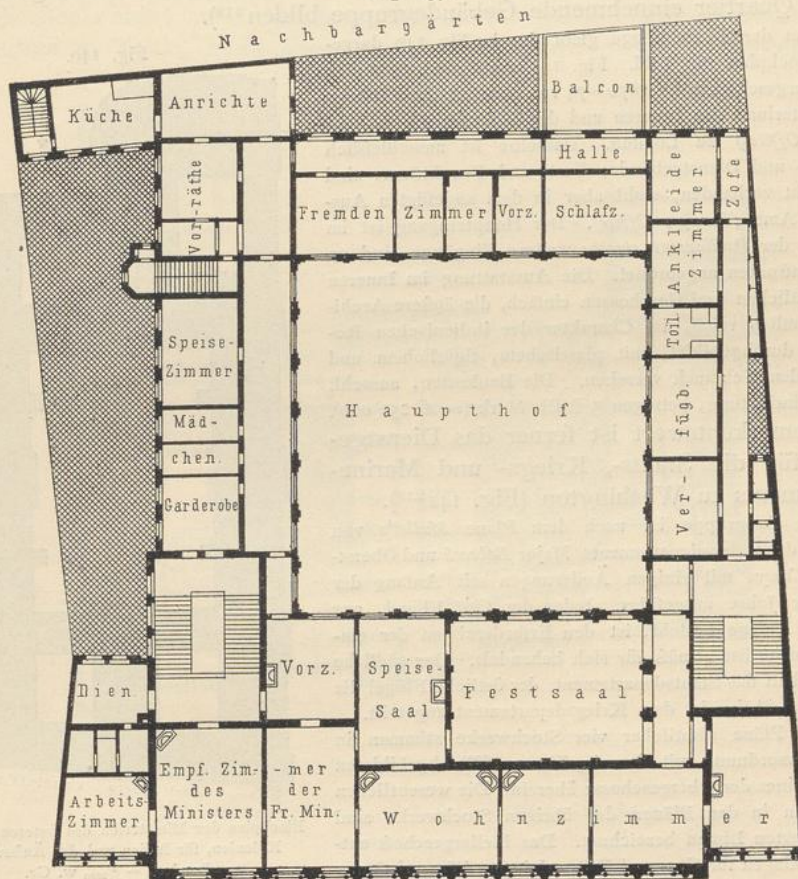
²¹⁶⁾ Nach: LICHT, H. Architektur Berlins. Berlin 1877, Bl. 7—9.

Seeberger Sandstein ausgeführt. Die krönende Mittelgruppe (Germania, Kunst und Handel beschützend) und schildhaltende Löwen auf dem Balkon des I. Obergeschosses sind von *Pohlemann* hergestellt. Die Baukosten betragen 870 000 Mark und die Kosten für Einrichtung der Wohnung 25 000 Mark.

Das Haus des Reichs-Justizamtes zu Berlin, durch *v. Mörner* erbaut und 1880 vollendet, enthält im II. Obergeschofs die Wohnung des an der Spitze des Reichs-Justizamtes stehenden Unterstaatssekretärs, deren Einteilung in Fig. 139²¹⁷⁾ mitgeteilt ist.

147.
Reichs-
Justizam
zu
Berlin.

Fig. 139.



Reichs-Justizamtes zu Berlin²¹⁷⁾. — $\frac{1}{600}$ w. Gr.

I. Ober- (Haupt-) Geschofs.

Arch.: *v. Mörner (Neumann)*.

Die beiden unteren Stockwerke sind für Geschäftszwecke eingerichtet. Das Erdgeschoss hat zwei Zugänge von der Straße, rechts und links vom Mittelbau. Links ist die Treppe und der Zugang zur Wohnung des Staatssekretärs und zugleich eine Durchfahrt nach dem Stallhof und Pferdestall, der unter den Küchenbau eingerichtet ist.

Die Anordnung der Wohnung in einem Geschofs hat zu einer nicht gewöhnlichen Ausdehnung derselben geführt. Das Grundstück stößt an der Rückseite an große, mit schönen Bäumen bepflanzte Nachbargärten; aus diesem Grunde ist der Wohnung eine Halle und ein offener Balkon hinzugefügt worden.

²¹⁷⁾ Siehe auch: Das Gebäude des Reichs-Justizamtes in Berlin. Deutsche Bauz. 1881, S. 399.

Die für standesgemäßen Aufwand bestimmten Prunk- und Gesellschaftsräume umfassen das ganze Hauptgeschloß des Vorderhauses.

Darstellung und Gestaltung des Gebäudes im Äußeren und Inneren sind in Bezug auf Monumentalität und künstlerische Durchführung würdig und stattlich.

Die Straßenfront ist in italienischen Renaissanceformen ausgebildet. Als Baustoff ist Seeburger Sandstein verwendet. Im Speisesaal sind Wandgemälde von *P. Meyerheim* ausgeführt.

148.
Ministerium
des Inneren
und
der Kolonien
zu London.

Unter den im Ausland entstandenen Beispielen sind die Dienstgebäude des Ministeriums für Indien, des Auswärtigen Amtes, sowie des Ministeriums des Inneren und der Kolonien in London hervorzuheben, die eine große, ein ganzes Quartier einnehmende Gebäudegruppe bilden²¹⁸⁾.

Von der Gesamtanlage giebt der in Fig. 140 dargestellte Blockplan ein Bild. Fig. 141 zeigt den Grundriß des I. Obergeschosses des 1870–74 von *Scott* erbauten Hauses des Ministeriums des Inneren und der Kolonien (*Home and Colonial Offices*) zu London. Dasselbe ist ausschließlichsch Geschäft- und Dienstgebäude; Fest- und Prunkräume sind darin nicht vorhanden, wohl aber in dem angefügten Auswärtigen Amt (*Foreign Office*). Der Haupteingang ist im Mittelbau der *Parliament street*; weitere Eingänge sind an den Seitenfronten angeordnet. Die Ausstattung im Inneren ist in sämtlichen drei Geschossen einfach, die äußere Architektur ziemlich reich, im Charakter der italienischen Renaissance durchgebildet, mit plastischem, figürlichem und ornamentalem Schmuck versehen. Die Baukosten, ausschl. der Heizeinrichtung, betragen 5 Mill. Mark (= £ 250 000).

Bemerkenswert ist ferner das Dienstgebäude für die Staats-, Kriegs- und Marine-departements zu Washington (Fig. 142²¹⁹⁾.

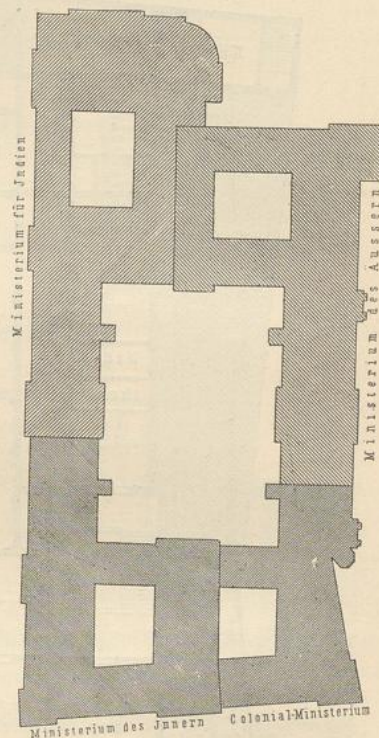
149.
Staats-,
Kriegs- und
Marine-
departements
zu
Washington.

Die Baugruppe ist nach dem Plane *Mullet's* von Offizieren des Kriegsdepartements, Major *Babcock* und Oberstleutnant *Casey*, mit einigen Änderungen seit Anfang der siebziger Jahre ausgeführt. Jeder der fünf Flügel, aus denen die Anlage besteht, ist den Erfordernissen der einzelnen Ministerien gemäß für sich behandelt. Der südliche Flügel enthält das Staatsdepartement, der östliche Flügel die Marine; das übrige ist dem Kriegsdepartement zugeteilt.

Die Pläne sämtlicher vier Stockwerke stimmen in der Hauptanordnung mit dem in Fig. 142²²⁰⁾ abgebildeten Grundriß eines der Obergeschosse überein. Die wesentlichen Änderungen in den Plänen der übrigen Stockwerke sind mit punktierten Linien bezeichnet. Das Kellergeschloß enthält die Anlagen für Gas- und Wasserleitung, Wasserheizung und Lüftung; in den darüber liegenden Geschossen sind hauptsächlich Kanzleien und andere Diensträume angeordnet. Jedes Departement hat eine eigene Bibliothek. Das Departement der Marine²²¹⁾ hat neben der Abteilung für die Büchersammlung ein Empfangs- und Lesezimmer erhalten.

Die äußere Verkleidung des Gebäudes ist Granit, das Mauerwerk im übrigen aus Backstein. Die Haupttreppen aus Granit sind mit bronzenen Treppengeländern versehen. Die meisten Konstruktions- und Schmuckteile im Inneren sind aus Eisen; auch die krönenden Teile der mittleren Mansardendächer im Äußeren sind aus Eisen gegossen worden. Eisenwellblech, zwischen die Sparren gelegt und mit Cement ausgefüllt, trägt die Dachverkleidung aus verzinktem Kupfer; die vorderen Dächer sind mit Schiefer gedeckt. Die meisten Thüren und Fensterrahmen sind aus Mahagoniholz,

Fig. 140.



Blockplan der Ministerien des Inneren und der Kolonien, für Indien und des Äußeren zu London. — 1/2000 w. Gr.

²¹⁸⁾ Nach: *New Home and Colonial Offices*. *Building news*, Bd. 26, S. 390. *Builder*, Bd. 32, S. 523.

²¹⁹⁾ Nach: *Ezdorff*, Graf R. Das Gebäude für die Staats-, Kriegs- und Marine-Departements in Washington. *Allg. Bauz.* 1885, S. 7.

²²⁰⁾ Faks.-Repr. nach: *Allg. Bauz.* 1885, Bl. 4.

²²¹⁾ Abgebildet a. a. O., Taf. 7.

einzelne aus Eisen. Der Bodenbelag ist teils Holzparkett, teils aus besonders geformten farbigen und glasierten englischen Ziegeln hergestellt.

Für die äußere Architektur wurden die Formen der italienischen Renaissance mit französischer Mansardenbedachung gewählt. Im Inneren sind alle Kanzleizimmer gleichmäßig ausgestattet. Der Schmuck besteht aus einem ornamentierten Deckengesimse, reich verzierten Fenster- und Thürverkleidungen und in bronzenen Armleuchtern. Die Wände sind einfach gehalten, mit Ausnahme der Zimmer der Minister, die mit reichem Schmuck versehen sind.

Die Baukosten für das ganze Gebäude betragen 43,3 Mill. Mark (= \$ 11 000 000); hiervon kommen auf den südlichen Flügel 13 170 543 Mark (= \$ 3 373 939), auf den östlichen 11 223 605 Mark (= \$ 2 672 287) und auf den nördlichen 12 600 000 Mark (= \$ 3 000 000).

Hierher gehört auch das im Anfang der neunziger Jahre erbaute Justizministerium zu Tokio, eines der zahlreichen im Auftrage der japanischen Re-

150.
Justiz-
ministerium
zu
Tokio.

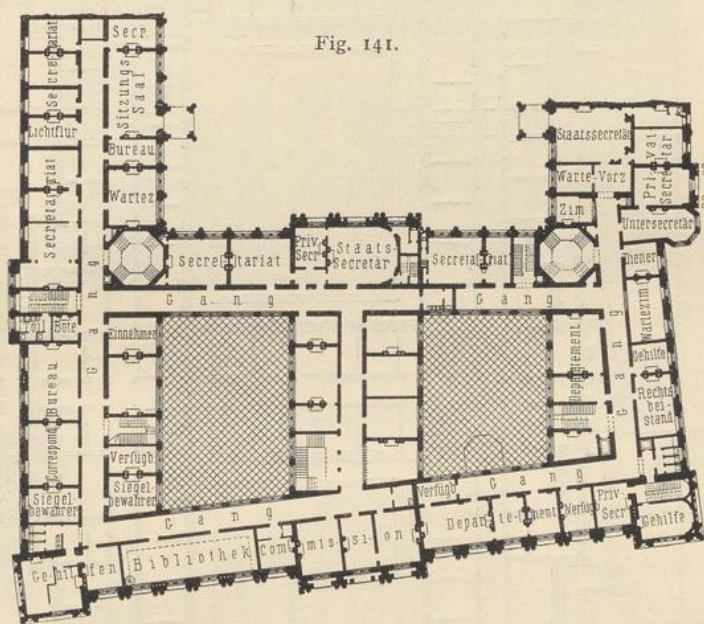


Fig. 141.

1:1000
0 10 20 30 40 50^m

Ministerium des Inneren und der Kolonien zu London.

I. Obergeschoss²¹⁸⁾.

Arch.: Scott.

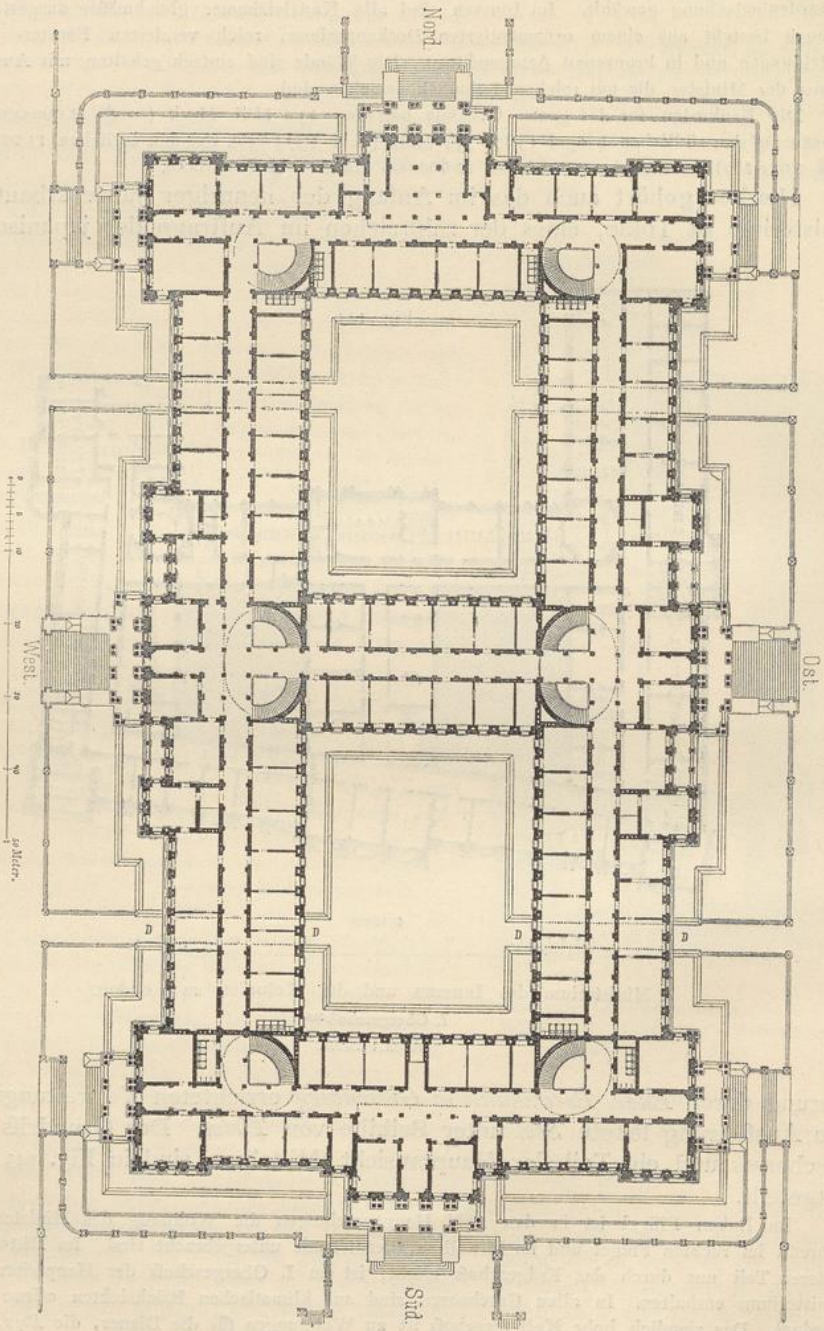
gierung durch *Ende, Boeckmann & Giesenberg* errichteten Verwaltungsgebäude. Die Ausführung leitete *Seel* unter Beihilfe von *Tietze*. Der Grundriß des Erdgeschosses und ein Teil der Hauptansicht (Mittelbau) sind in Fig. 143 u. 144²²²⁾ mitgeteilt.

Im linken Flügel ist in den zwei Hauptgeschossen die Wohnung des Ministers enthalten, während im rechten Flügel und im Mittelbau Diensträume untergebracht sind. Im Mittelbau, dessen hinterer Teil nur durch das Erdgeschoss reicht, ist im I. Obergeschoss der Hauptsitzungssaal des Ministeriums enthalten. In allen Geschossen sind aus klimatischen Rücksichten offene Hallen angeordnet. Das ziemlich hohe Kellergeschoss ist zu Wohnungen für die Diener, die *Boys*, die kleinen Läufer und andere Personen benutzt.

Die Ausbildung des Äußeren ist ähnlich derjenigen des Parlamentes gehalten; die hohen Mansardendächer sind in Kupfer getrieben.

²²²⁾ Nach: Deutsche Bauz. 1891, S. 209. — Wochbl. f. Baukde. 1886, S. 425.

Fig. 142.



Staats-, Kriegs- und Marinodepartements zu Washington.

Obergeschosse 250).

Arch.: Miller, Babcock & Casey 250).

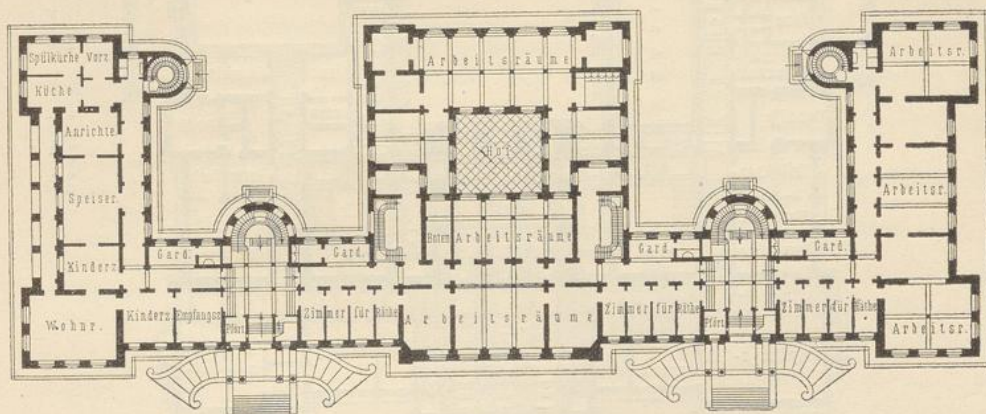
Auch die in verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten Amerikas errichteten Staatshäuser (*State-houses*) oder Kapitole gehören zu der hier betrachteten Gattung von Gebäuden, wenn die Geschäftsräume für die obersten Staatsbehörden mit den für die Volksvertretung bestimmten Räumen in einem Bau vereinigt sind.

151.
Staatshaus
zu
Albany.

Fig. 143.

Mittelbau. — $\frac{1}{600}$ w. Gr.

Fig. 144.

Erdgeschoss. — $\frac{1}{1000}$ w. Gr.

Justizministerium zu Tokio²²²⁾.

Arch.: Ende, Boeckmann & Giesenberg.

Das Staatshaus von Albany im Staate New-York²²³⁾, 1870 von *Fuller & Laver* erbaut, ist ein bemerkenswertes Beispiel dieser Art.

In hoher Lage, ungefähr 50 m über dem Wasserspiegel des Hudson, auf einem Grundstück von rund 4 ha erbaut, beherrscht es seine nach Nord, Süd und Ost stark abfallende Umgebung, die an der Nord- und Südseite durch zwei 30 m breite Straßen begrenzt ist. Das im Stil der modernen französischen Renaissance gehaltene Bauwerk ist von monumentaler Erscheinung²²⁴⁾, hat im Äußeren eine Ausdehnung von rund 90 m (von Nord nach Süd) \times 120 m (von Ost nach West), erhebt sich in drei

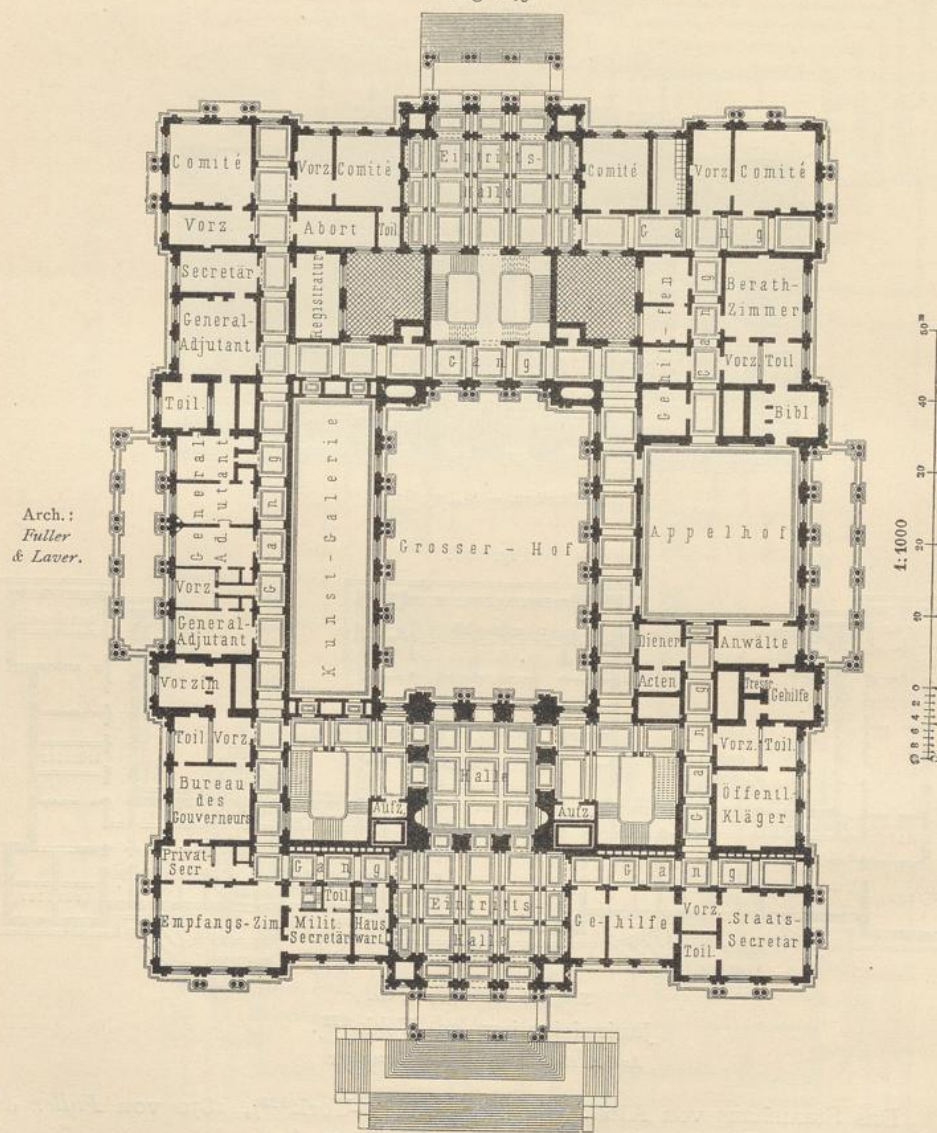
²²²⁾ Nach: *New Capitol for the State of New York. Builder*, Bd. 28, S. 425.

²²⁴⁾ Siehe die Abbildung im nächstfolgenden Hefte (Abschn. 3, Kap. 1) dieses »Handbuchs«.

Geschossen über dem Sockel und ist durch einen 97 m hohen, turmartigen Aufbau über der Flurhalle ausgezeichnet.

Der Grundriß des Erdgeschosses ist in Fig. 145²²³⁾ dargestellt. Zum Haupteingang des Hauses an der Ostfront führt eine mächtige Freitreppe, von der man durch eine offene Säulenhalle in die Flurhalle, einen großen Raum von 22,6 m Länge, 18,3 m Weite und 7,6 m Höhe, gelangt. Zu beiden Seiten

Fig. 145.

Staatshaus (*New state house*) zu Albany.Erdgeschoss²²³⁾.

der Flurhalle sind den Flurgängen eine Anzahl Gemächer angeeignet, links die des Gouverneurs, seiner Sekretäre und des militärischen Stabes, rechts die des Staatssekretärs und des Staatsanwaltes (*Attorney-general*), sodann der Appellhof nebst den Geschäftsräumen der Richter, Anwälte, Schreiber etc. Inmitten der Anlage ist ein großer unbedeckter Hof von 41,8 m Länge und 28,6 m Weite angeordnet, der eine ähnliche Architektur zeigt, wie das Bauwerk im Äußeren. Zwischen diesem Hofe und der Flur-

halle liegen der Turm und die beiden Treppenhäuser, zur Linken des Hofes die Kunstgalerie, weiter rückwärts in der Hauptachse des Gebäudes eine dritte Haupttreppe, sowie eine von der Westfront aus zugängliche Flurhalle nebst Portikus, von gleicher Größe wie die entsprechenden Bauteile der Ostfront.

In dem über dem Erdgeschosß sich erstreckenden Hauptgeschosß sind die für die Beratungen der gesetzgebenden Körperschaften des Staates New-York dienenden Säle nebst zugehörigen Räumen, sowie die große Staatsbibliothek, sämtlich 14,6^m hoch, durch zwei Geschosse reichend, verteilt²²⁵⁾.

Den Zugang zum Sockelgeschosß vermitteln die Unterfahrten unter den offenen in den Haupt- und Querachsen den Hausfronten vorgelegten Säulenhallen.

Litteratur

über »Dienstgebäude für Ministerien und andere höchste Staatsbehörden«.

MOLLER, L. Beiträge zu der Lehre von den Konstruktionen. Leipzig und Darmstadt 1833.

Taf. VII bis X: Neues Kanzleigebäude zu Darmstadt.

GOURLIER, BIET, GRILLON & TARDIEU. *Choix d'édifices publics projetés et construits en France depuis le commencement du XIX^{me} siècle*. Paris 1845—50.

1^{er} Vol., Pl. 109—112: Ministère des finances.

2^e Vol., Pl. 260: Ministère de l'instruction publique.

Mr. Young's design for the new government offices. *Building news*, Bd. 3, S. 931.

The new foreign office, London. *Building news*, Bd. 5, S. 756, 767.

The new home and colonial offices, Whitehall. *Builder*, Bd. 32, S. 523.

New home and colonial offices. *Building news*, Bd. 26, S. 390.

Das Eidgenössische Verwaltungsgebäude. Eisenb., Bd. 4, S. 115 u. 246; Bd. 5, S. 106; Bd. 6, S. 60 u. 73.

Ministerial-Gebäude in Berlin: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Teil I, S. 257.

Das Gebäude des Reichs-Justizamtes in Berlin. *Deutsche Bauz.* 1881, S. 399.

Dienstgebäude des Ministeriums der geistlichen etc. Angelegenheiten in Berlin. *Zeitschr. f. Bauw.* 1882, S. 139.

KÜHN. Das neue Dienstgebäude für das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin. *Centralbl. d. Bauverw.* 1883, S. 125.

Die preisgekrönten Entwürfe der Concurrenz zu einem Eidg. Parlaments- und Verwaltungs-Gebäude in Bern. Zürich 1885.

KÜHN, B. Das Dienstgebäude für das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin. *Zeitschr. f. Bauw.* 1885, S. 505.

EZDORF, Graf R. Das Gebäude für die Staats-, Kriegs- und Marine-Departements in Washington. *Allg. Bauz.* 1885, S. 7.

TROJAN, E. v. Das neue Amtsgebäude des k. k. Ackerbau-Ministeriums. *Allg. Bauz.* 1886, S. 36.

Financial buildings, Calcutta. Architect, Bd. 35, S. 93.

Le nouveau ministère de l'agriculture. La construction moderne, Jahrg. 1, S. 335, 365.

ENDELL & FROMMANN. Statistische Nachweisungen, betreffend die in den Jahren 1871 bis einschl. 1880 vollendeten und abgerechneten Preussischen Staatsbauten. Berlin 1886. XI. Regierungs-, Ministerial-Gebäude etc.

Zusammenstellung der bemerkenswerteren preussischen Staatsbauten, welche im Laufe des Jahres 1885 in der Ausführung begriffen gewesen sind. XII. Ministerial-, Regierungs- und Dienstgebäude anderer Behörden. *Zeitschr. f. Bauw.* 1887, S. 471.

Die Wettbewerung um den Neubau des Königlich sächsischen Finanzministeriums in Dresden. *Centralbl. d. Bauverw.* 1887, S. 257, 268.

The executive mansion. Architecture and building, Bd. 13, S. 316.

Justiz-Ministerium für Tokio. *Deutsche Bauz.* 1891, S. 209.

WIETHOFF. Statistische Nachweisungen betreffend die in den Jahren 1881 bis einschl. 1885 vollendeten und abgerechneten Preussischen Staatsbauten aus dem Gebiete des Hochbaues. Abt. IV. Berlin 1892. XI: Regierungs-, Ministerialgebäude u. s. w. S. 101.

Das Kaiserliche Verwaltungsgebäude in Kamerun. *Centralbl. d. Bauverw.* 1892, S. 149.

LORENZ & WIETHOFF. Statistische Nachweisungen betreffend die im Jahre 1890 vollendeten und abgerechneten Preussischen Staatsbauten aus dem Gebiete des Hochbaues. Abt. V. Berlin 1892. XI. Ministerial- und Regierungs-Gebäude. S. 18.

²²⁵⁾ Siehe: *Builder*, Bd. 28, S. 446, sowie das nächstfolgende Heft (Abschn. 3, Kap. 1) dieses »Handbuchs«.

- LORENZ & WIETHOFF. Statistische Nachweisungen betreffend die im Jahre 1891 vollendeten und abgerechneten, beziehungsweise nur vollendeten Preussischen Staatsbauten aus dem Gebiete des Hochbaues. Abt. VII. Berlin 1894. XI. Ministerial-, Regierungs- u. s. w. Gebäude.
- LORENZ & WIETHOFF. Statistische Nachweisungen betreffend die im Jahre 1892 unter Mitwirkung der Staatsbaubeamten vollendeten und abgerechneten, beziehungsweise nur vollendeten Hochbauten. Abt. VIII. Berlin 1894. XI. Ministerial-, Regierungsgebäude u. s. w.
- Erweiterungsbau des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in Berlin. Centralbl. d. Bauverw. 1894, S. 294.
- LORENZ & WIETHOFF. Statistische Nachweisungen betreffend die im Jahre 1893 unter Mitwirkung der Staatsbaubeamten vollendeten und abgerechneten, beziehungsweise nur vollendeten Hochbauten. Berlin 1895. Abt. VII, XI; Ministerial-, Regierungsgebäude u. s. w. Berlin 1895. S. 26.
- WIETHOFF. Statistische Nachweisungen betreffend die im Jahre 1894 unter Mitwirkung der Staatsbaubeamten vollendeten und abgerechneten, beziehungsweise nur vollendeten Hochbauten. Berlin 1896. S. 28; Abt. X, XI; Ministerial-, Regierungsgebäude u. s. w.
- Honvédministerium in Budapest: Technischer Führer von Budapest. Budapest 1896. S. 117.
- BOBULA, J. Das königl. ungarische Finanzministerium in Budapest. Architekt 1896, S. 10.
- FÖRSTER, E. v. Neuherstellung der Empfangsräume im k. k. Ministerium des Innern. Allg. Bauz. 1897, S. 97.
- Das neue Regierungs-Dienstgebäude in Osnabrück. Zeitschr. f. Bauw. 1898, S. 169.
- Architektonische Rundschau. Stuttgart.
- 1888, Taf. 16: Fassade des neuen Ackerbau-Ministeriums in Paris; von BRUNE.
- Taf. 49—52: Konkurrenzprojekte für das neue Königlich Sächsische Finanzministerium in Dresden.
- Croquis d'architecture. Intime club.* Paris 1869—70.
- No. VIII, f. 4: *Un hôtel de ministre de la guerre.*

b) Botschafts- und Gesandtschaftshäuser.

Die Errichtung besonderer Gebäude für die Vertreter fremder Mächte gehört der neuesten Zeit an.

Da im Altertum der gesandtschaftliche Verkehr sich in den Formen der Mündlichkeit bewegte und es ständige diplomatische Vertreter überhaupt nicht gab, so erübrigte sich auch die Anlage besonderer Gebäude für die Gesandtschaften fremder Könige oder Staaten, die, wenn sie ihren Auftrag erledigt hatten, in ihre Heimat zurückkehrten. Auf Kosten des Hofes, an dem sie beglaubigt waren, wurde die Gesandtschaft bis zur Erledigung ihres Auftrages unterhalten²²⁰).

Die Päpste waren die ersten, welche am oströmischen Kaiserhof und in den fränkischen Reichen ständige Gesandten unter dem Namen *Apocrisarii*, *Responsales* unterhielten.

Seit dem XV. Jahrhundert kamen mit der neueren Geheimpolitik und den stehenden Heeren zu gleicher Zeit auch an anderen Höfen die stehenden Gesandtschaften auf. Später werden unter den Gesandten besondere Rangklassen unterschieden, und diese Verhältnisse erlangten unter den gröfseren europäischen Staaten durch Staatsverträge (Wiener Kongress, 19. März 1815 und Aachener Kongress, 21. November 1818) Regelung. Nach diesen zerfallen die Gesandten in: 1) Botschafter (*Ambassadeurs*), denen die päpstlichen Nuntien gleich gestellt sind, 2) bevollmächtigte Minister (*Ministres plénipotentiaires*), denen die päpstlichen Internuntien gleich stehen, 3) Ministerresidenten (*Ministres résidents*) und 4) Geschäftsträger (*Chargés d'affaires*).

Die Botschafter werden als persönliche Stellvertreter der Monarchen betrachtet. Sie vertreten also nicht blofs den Staat, wie die anderen Gesandten, Ministerresidenten und Geschäftsträger, sondern ausserdem die Person des Monarchen. Der Botschafter verlangt deshalb gröfsere Mittel für standesgemäfsen Aufwand und häusliche Einrichtung, da die Entfaltung eines gröfseren äufseren Prunkes üblich und erforderlich ist.

Da die Bedürfnisse je nach dem Range des Gesandten verschiedene sind, so wird das Bauprogramm diesen Bedürfnissen entsprechend verschiedenartig

²²⁰) Siehe: ERSCH, J. S. & J. G. GRUBER. Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste. Sect. I, Teil 62. Leipzig 1856. S. 249.

152.
Geschicht-
liches.

153.
Erfordernisse.

sein. Notizen über die Raumverteilung, den Charakter und den Schmuck des Botschafterpalastes einer Großmacht sind der unten angegebenen Quelle²²⁷⁾ entnommen. Hiernach soll ein Teil des Hauses die geräumige Wohnung des Gesandten, ferner Wohnungen für die Attachés, sodann einen prächtigen Festsaal für eine große Zahl von Geladenen, eine Kapelle, Archive, das Sekretariat und andere Geschäftsräume umfassen; ein anderer Teil soll die Gastzimmer, ein weiterer die Wohnungen für die niederen Beamten und Bediensteten, Hauswirtschafts- und Vorratsräume, Stallungen, Remisen etc. enthalten.

Der Bau soll in Stil und Bauart einen monumentalen Charakter haben und mit der einem Großstaate zukömmlichen Pracht, aber auch mit künstlerischem Verständnis und feinem Geschmack ausgestattet sein. Wappen und Insignien des Staates dürfen an den Fassaden angebracht sein, während die Hauptmotive des Schmuckes im Äußeren und Inneren Darstellungen und Embleme von Kunst und Wissenschaft, von Krieg und Frieden u. a. zum Gegenstand haben sollen. Inschriften, Büsten und Statuen zur Erinnerung an die großen Männer des Vaterlandes sind an geeigneten Stellen anzubringen.

Gartenanlagen, mit Gewächshäusern versehen, durch Fontänen mit Wasserkünsten belebt, bilden die Umgebung des Palastes. Die Einfriedigung soll nirgends einen festungsartigen Charakter tragen oder auch nur daran erinnern.

Diese Anforderungen werden in Wirklichkeit wohl nicht immer erfüllt sein und werden, wie die nachstehenden Beispiele zeigen. Im allgemeinen wird aber wohl bei den meisten Beispielen zu erkennen sein, daß auf die Ausbildung und Gestaltung der Wohnung, sowie der Fest- und Prunkräume das Hauptgewicht gelegt ist. Namentlich sind letztere zumeist für einen zahlreichen Besuch der Festlichkeiten ausreichend bemessen. Bei den Häusern der Botschaften findet man öfter die Anlage eines besonderen Thronzimmers, worin die offiziellen Empfänge stattfinden.

Außer den Festräumen sind vielfach besondere Räume angeordnet zur Aufnahme fürstlichen Besuches, der nebst Dienerschaft vorübergehend in ihnen Wohnung nehmen kann. Eine Kirche oder Kapelle ist mehrfach in der Bauanlage enthalten.

Für den Dienst der Beamten sind in der Regel nicht ausgedehnte Räume notwendig, da das Beamtenpersonal selten zahlreich ist. Außer den Empfangs- und Arbeitszimmern des Gesandten, der Räte, der Attachés nebst zugehörigen Wartezimmern sind Räume für Kanzlei, Archive und andere Dienstzwecke erforderlich. Im Orient treten je nach Umständen noch einige Zimmer für das Dragomanat hinzu.

Zur Veranschaulichung eines kleinen frei stehenden Hauses werden in Fig. 146 bis 148 die Grundrisse des persischen Gesandtschaftshauses zu Konstantinopel mitgeteilt.

Das Gebäude zeigt eine hübsche Anlage der Fest- und Prunkräume mit einem stattlichen Treppenaufgange und einer unteren, prächtigen Halle, welche zur Unterbringung der zahlreichen Dienerschaften bei gelegentlich stattfindenden Festen notwendig ist. Der Gesandte ist unverheiratet und bedarf mithin keiner ausgedehnten Wohnräume.

Als Beispiel eines kleineren Gesandtschaftshauses ist das Palais der Württembergischen Gesandtschaft zu Berlin²²⁸⁾ anzuführen, erbaut durch v. Mörner in den Jahren 1873—74.

²²⁷⁾ Siehe: *Programmes des concours d'architecture pour le grand prix de Rome. Lamqué.* Paris 1881. S. 59.

²²⁸⁾ Siehe: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Teil I, S. 415. — Berlin 1896, Teil III, Bl. 116/117.

LICHT, H. Architektur Berlins. Berlin 1877. Pl. 48 u. 49.

154.
Ausstattung.

155.
Gewöhnliche
Anlagen.

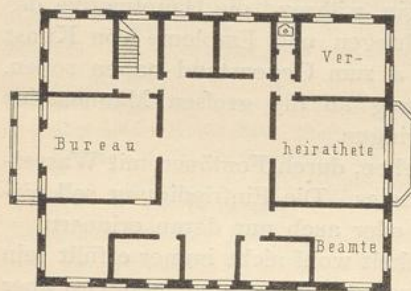
156.
Beispiele.

Im Erdgeschoß befindet sich die Wohnung für den württembergischen Bevollmächtigten zum Bundesrat; im I. Obergeschoß sind die Räume für den Staatsminister nebst den Geschäftsräumen der Gesandtschaftskanzlei, während im II. Obergeschoß die Wohnung des Gesandten untergebracht ist.

Ein eigenartiges Beispiel ist das Palais der Bayerischen Gesandtschaft in Berlin (Fig. 149 bis 152²²⁹ u. 230), erbaut 1891 durch *Kyllmann & Heyden*.

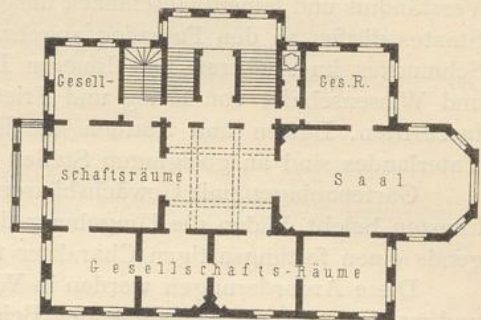
Die Beschränktheit der Baustelle von nur 20,50 m Breite und 58,50 m Tiefe nötigte zu einer Grundrisslösung, die trotz der Kargheit des Raumes eine Stattlichkeit der Anlage kennzeichnet. Neben der hohen und hellen Durchfahrt liegen im Untergeschoß die Räume für den Hausmann und Dienstwohnungen. Eine Treppe stößt unmittelbar an die Durchfahrt und führt in die im Erdgeschoß angeordnete Eingangshalle, welche durch eine zweiläufige Treppe mit dem I. Obergeschoß verbunden ist.

Fig. 146.

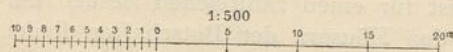


II. Obergeschoß.

Fig. 147.



I. Obergeschoß.

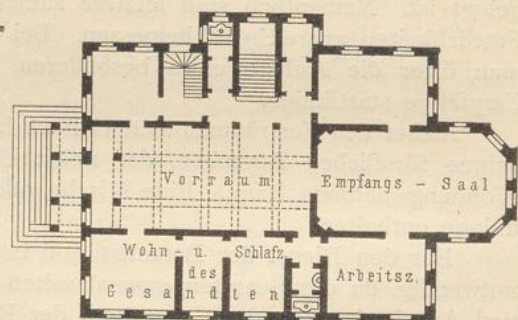


Persisches Gesandtschaftshaus

zu

Konstantinopel.

Fig. 148.



Erdgeschoß.

Im Erdgeschoß sind eine aus vier Räumen bestehende Wohnung für hohe Gäste und drei aus je einem Wohn- und Schlafzimmer bestehende Wohnungen für Bevollmächtigte zum Bundesrat enthalten, im II. Obergeschoß die Festräume und im III. Obergeschoß die Wohnung des Gesandten.

Die Front ist aus Sandstein in Formen der Hochrenaissance, das Innere im Rokostil ausgeführt. Für die Treppen und die Eingangshalle ist bayerischer Marmor in reichem Umfange verwendet²³¹.

Das Haus der Russischen Botschaft zu Berlin ist aus einem Umbau entstanden. Fig. 153 u. 154 zeigen die Grundrissanlage desselben.

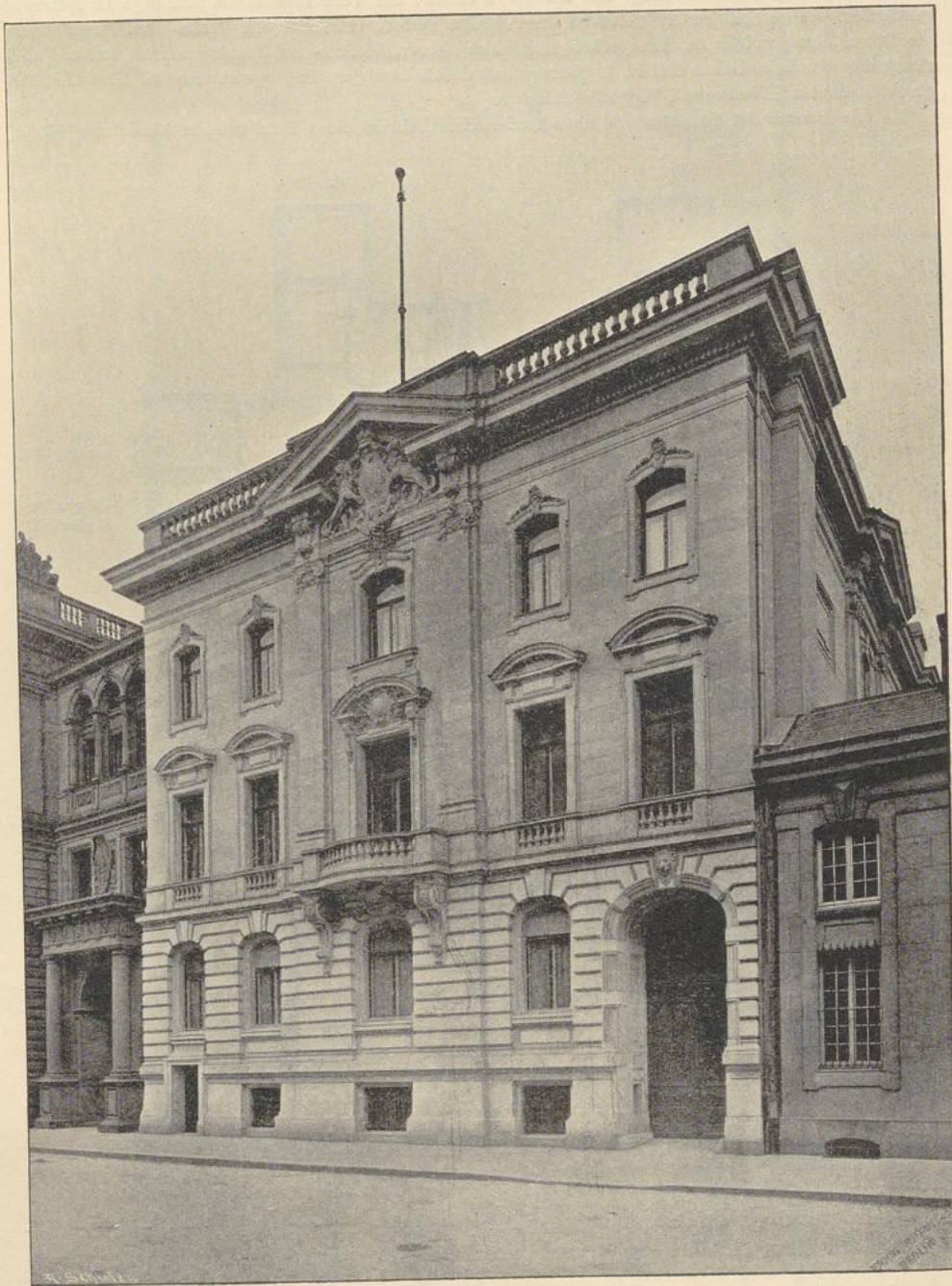
Das in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts für die Prinzessin *Amalia von Preußen* erbaute Palais bestand aus dem Vorderhause mit einigen Anbauten für Wirtschaftszwecke; 1789 wurde der rechte Seitenflügel, bestehend aus Erdgeschoß und zwei oberen Geschossen, hinzugefügt. In der Mitte der dreißiger Jahre des XIX. Jahrhunderts ging das Grundstück in den Besitz des Kaisers von Ruf-

²²⁹) Nach einer Photographie im Verlag von *Ernst Wasmuth* in Berlin.

²³⁰) Faks.-Repr. nach: *Zeitschr. f. Bauw.* 1892, S. 301, 302 u. Bl. 46.

²³¹) Nach ebendas., S. 301.

Fig. 149.



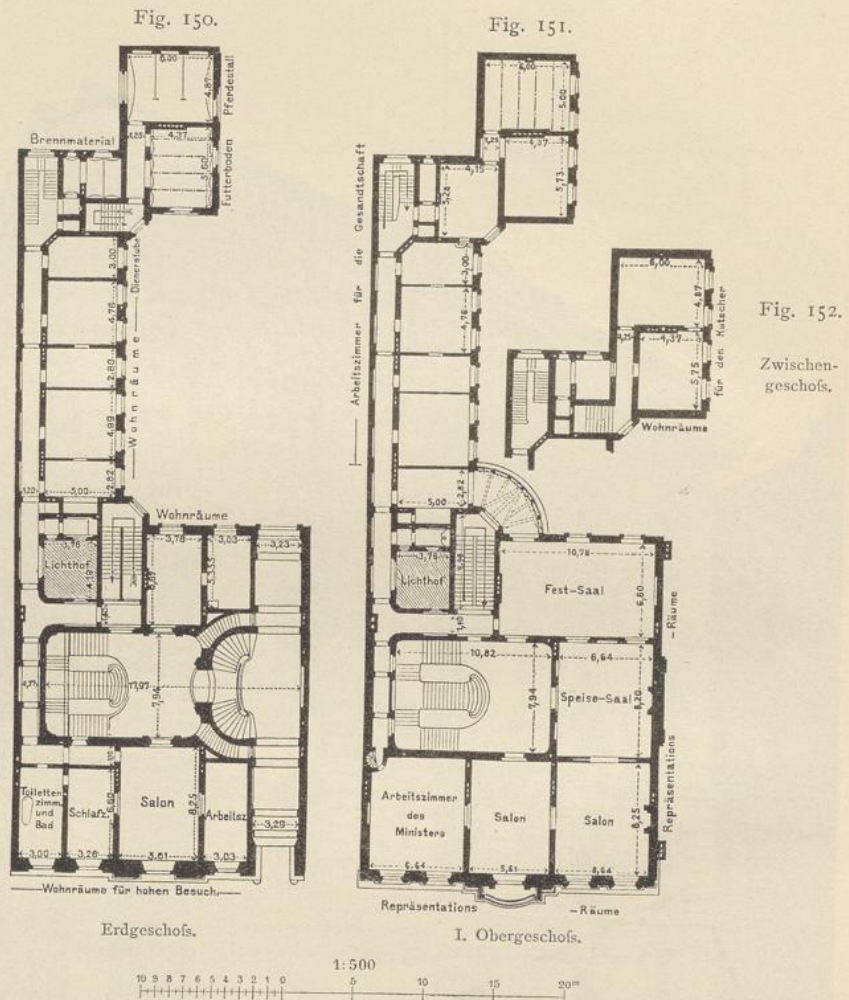
Dienst- und Wohngebäude der Bayerischen Gesandtschaft zu Berlin²²⁹).

Arch.: *Kyllmann & Heyden.*

land über und wurde in den Jahren 1840—41 durch *Knoblauch* einer vollständigen Umgestaltung, namentlich im Inneren, unterzogen.

Die Einfahrt wurde verlegt und auf der Westseite des Vorderhauses die prächtige Haupttreppe geschaffen. In befriedigender Weise ist die Aufgabe gelöst, einerseits die Wohn- und Bureauräume des Botschafters, welche das Erdgeschoss einnehmen, ferner die Fest- und Prunkgemächer, sowie Wohnräume für den kaiserlichen Hof im I. Obergeschoß durch besondere Zugänge zu trennen. Das II. Obergeschoß dient zu Wohn- und Wirtschaftsräumen.

Die Fassade ist als gutes und charakteristisches Beispiel eines Putzbaues zu bezeichnen²³²).



Dienst- und Wohngebäude der Bayerischen Gesandtschaft zu Berlin²³⁰).
Arch.: *Kyllmann & Heyden*.

Als weitere Beispiele von Botschaftsgebäuden in Berlin sind zu nennen diejenigen der österreichischen²³³), der spanischen²³⁴) und der englischen²³⁵) Bot-

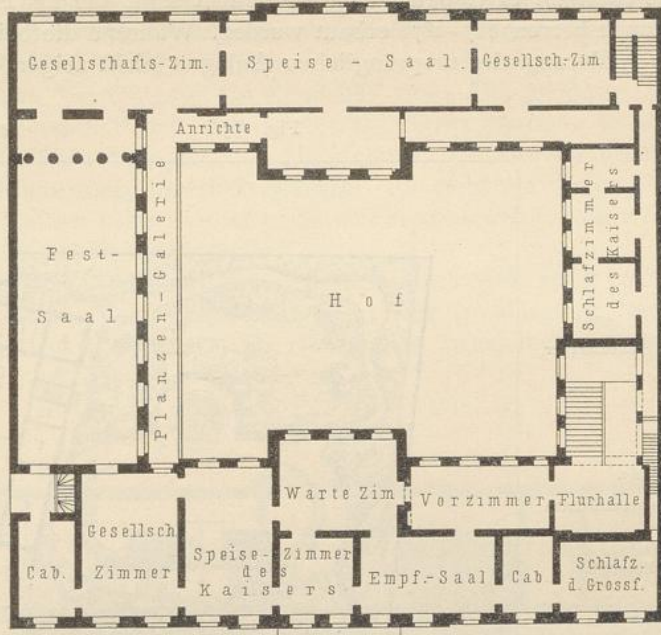
²³²) Siehe: Das kaiserlich-russische Gesandtschaftshaus zu Berlin. *ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk.* 1842, S. 124.
Das Hôtel der Kaiserlich-Russischen Botschaft in Berlin. *Wochbl. f. Arch. u. Ing.* 1880, S. 220.
Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Teil I, S. 404. — Berlin 1896. Teil III, S. 111.

²³³) Siehe: Berlin und seine Bauten. Berlin 1896. Teil III, S. 116, 117.

²³⁴) Siehe ebendas., S. 114, 115.

²³⁵) Siehe ebendas., S. 112—116.

Fig. 153.



I. Ober-
geschofs.

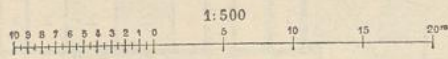
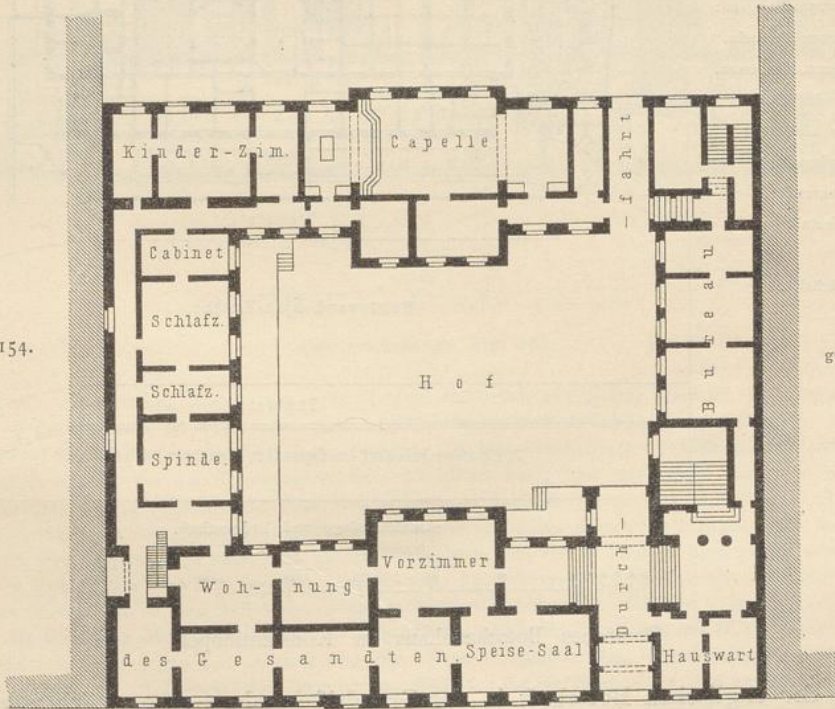


Fig. 154.



Erd-
geschofs.

Unter den Linden.
Haus der Russischen Botschaft zu Berlin.

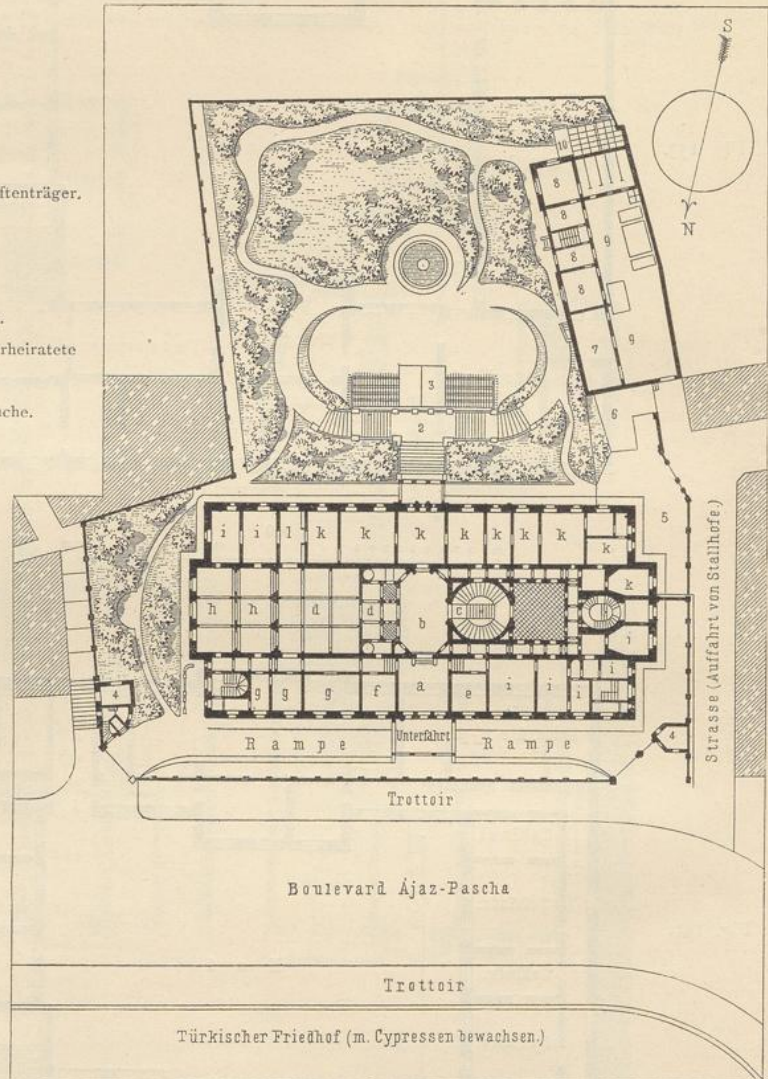
schaft, welche sämtlich in Gebäuden untergebracht sind, die als Palais reicher Grund- und Standesherrn 1867–1876 erbaut wurden. Während die beiden ersteren Beispiele eine Änderung der ursprünglichen Anlagen nicht zeigen, ist das Ge-

Fig. 155.

- a. Vorhalle.
 b. Flurhalle.
 c. Haupttreppe.
 d, d. Dienerschaft u. Sänftenträger.
 e. Portier.
 f. Kawassen.
 g-g. Dragomanat.
 h, h. Kanzlei und Archiv.
 i-i. Wohnungen für unverheiratete Beamte.
 k-k. Für fürstliche Besuche.

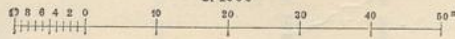
2. Freitreppe zum Garten.
 3. Gartenpavillon mit offener Veranda.
 4. Portier u. Kawassen.
 5. Wirtschaftshof.
 6. Grab eines türkischen Heiligen.
 7. Wagenremise.
 8. Pferdestall.
 9. Hof.
 10. Gewächshaus.

Arch.: Göbbel.



Gesamtanlage und Erdgeschofs.

1:1000



Deutsches Botschaftshaus zu Konstantinopel.

bäude der englischen Botschaft in der Grundrifsanordnung wesentlich erweitert und hierdurch zu einer sehr reichen und zweckmäßigen Anlage geworden, die es ermöglicht, in den Festräumen bis zu 600 Personen zu vereinigen.

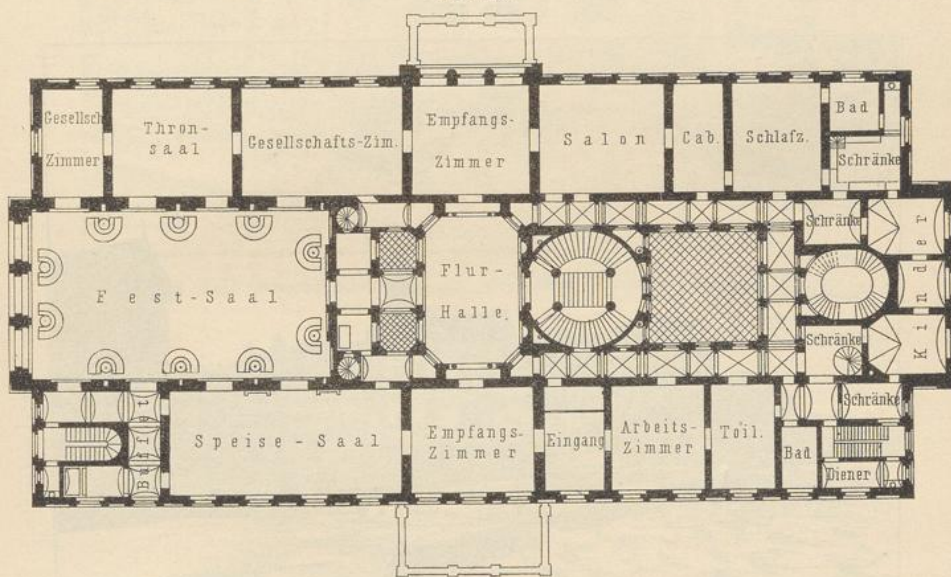
Mehrere Beispiele von Botschaftshäusern in Konstantinopel, die inmitten von Gärten als freistehende Gebäude errichtet sind, zeigen eine für unsere Verhältnisse ungewöhnliche Entwicklung und Ausdehnung der Vorräume, welche für die dortigen Verhältnisse ein Bedürfnis sind. Bei größeren Festlichkeiten sind dieselben angefüllt mit den wartenden Dienerschaften, welche durch die Sänftenträger, deren man sich bei der Mehrzahl der treppenförmig angelegten Strafsen bedienen muß, vermehrt werden. Es giebt ein farbenprächtiges Bild, diese bunten Reihen beim Eintritt zu durchschreiten, welches durch die Stättlichkeit der Räume erhöht wird.

Das deutsche Botschaftshaus zu Konstantinopel, nach Göbbel's Plänen 1874—77 durch den Verfasser erbaut, zeigt eine geschlossene Bauanlage (Fig. 155 u. 156), welche ursprünglich für eine andere Baustelle entworfen war.

157.
Anlagen
mit
ausgedehnten
Vorräumen.

158.
Beispiele.

Fig. 156.



1:500
10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 5 10 15 20 m

I. Obergeschoss zu Fig. 155.

Nach dem großen Brande von Pera (5. Juni 1870) war ein ganzer Stadtteil den Christen zur Bebauung frei gegeben, in welchem zu Anfang 1874 ein neues Grundstück erworben wurde, auf das der Entwurf übertragen wurde. Der Lageplan (Fig. 155) läßt Mißlichkeiten erkennen, die sich hierbei ergeben haben. Da die Höhenunterschiede erhebliche sind, und der Hügel, auf dem das Gebäude errichtet ist, vom Boulevard Ajaz Pascha bis zum dahinter gelegenen Gartengrundstücke 13 m abfällt, so steigt die dem Bosphorus zugewendete Hinterfront infolge dessen sechs Stockwerke hoch auf. Die große Freitreppenanlage nach dem Garten ist deshalb dem ersten Entwurf hinzugefügt worden.

Im Erdgeschoss sind Bureau- und Arbeitsräume, Wohnungen für unverheiratete Beamte, sowie nach der Gartenfront zu eine Reihe von Zimmern für fürstliche Besuche enthalten. Das I. Obergeschoss enthält die Wohnung und Arbeitsräume des Botschafters, sowie die Festräume, das II. Obergeschoss die Wohnungen für den ersten Legationsrat und den ersten Dragoman. Das III. Obergeschoss dient für Diener- etc. Räume. Das ganze Gebäude ist unterkellert. An der Hinterfront sind zwei Keller übereinander angeordnet. Im untersten Keller sind die Heizungen und Lagerkeller, im oberen die Küchen und Vorratsräume, Wohnungen für den Hausverwalter etc. enthalten.

Die Anordnung der Zugänge zu den verschiedenen Wohnungen und Abteilungen des Gebäudes

war schwierig, und es mußte der Hauptzugang mit Vorräumen und Haupttreppe zugleich als Zugang zu den Wohnungen im II. Obergeschoß beibehalten werden.

Die Räume des Hauses sind um einen größeren und um zwei kleinere Lichthöfe, die sich im II. Obergeschoß zu einem Lichthof erweitern, gruppiert. Die im I. Obergeschoß vorhandenen Empfangs- und Festräume sind übersichtlich angeordnet. Mittels der zwei Buffeträume, Nebentreppen und Aufzüge ist die Bedienung bei festlichen Gelegenheiten leicht und zweckmäßig auszuführen.

Der Festsaal ist 20,88 m lang, 11,62 m breit und 10,50 m hoch. Er hat behufs leichter Regelung des Verkehrs auf großen Ballfesten etc., die von mehreren hundert Personen besucht werden, reichliche Ausgänge nach den Nebenzimmern erhalten. Halbrunde Divans, die um ein mittleres Postament mit Kandelaber gestellt sind, beschränken den eigentlichen Tanzraum auf 16,80 m Länge und 7,50 m Breite. Zwischen den Divans sind auf diese Weise Plätze entstanden, welche von den Tanzenden nicht berührt werden, dabei einer größeren Menge von Zuschauern Raum gewähren und mittels der Thüren nach den Nebenzimmern bequeme Zugänge erhalten haben.

Die sämtlichen Decken des Gebäudes sind mit Rücksicht auf die zahlreichen großen Brände in Pera entweder massiv gewölbt oder als Steinkonstruktion zwischen Eisenträgern²³⁶⁾ oder als Gipsgufs

Fig. 157.

Sommersitz der Deutschen Botschaft zu Therapia²³⁷⁾.

zwischen Eisenrosten zur Ausführung gebracht worden. Das Dach ist nach den Lichthöfen entwässert, unter denen sich nach ortsüblichem Brauch Cisternen befinden, da das Regenwasser wegen des salzhaltigen Brunnenwassers großen Wert hat.

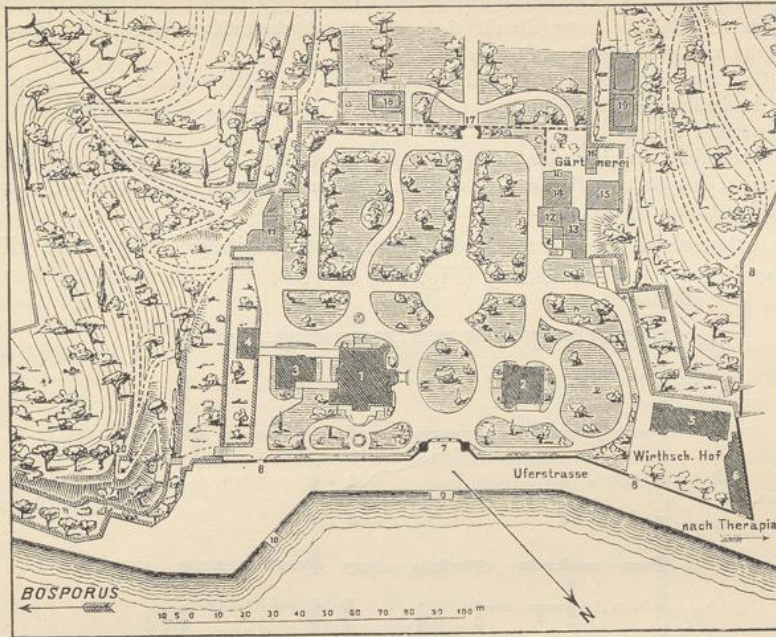
Die Kosten der gesamten Bauausführung, Ausstattung und Möblierung, einschl. der 4 Jahre dauernden Vorarbeiten und der durch den russisch-türkischen Krieg hervorgerufenen Störungen, haben sich auf 2 214 250 Mark belaufen; der Ankauf des Grundstückes hat außerdem 285 340 Mark gekostet.

Im Jahre 1887 wurde der 17^{km} oberhalb Konstantinopel am Bosphorus, an der reizenden Bucht von Therapia, errichtete Sommersitz der deutschen Botschaft (Fig. 157 bis 159²³⁷⁾ seiner Bestimmung übergeben. Nach dem Bauprogramm sollten für den Botschafter und für den ersten Botschaftssekretär geräumige Sommerwohnungen, Geschäftsräume für die Kanzlei nebst einigen kleinen Wohnungen für unverheiratete Beamte, sowie endlich die nötigen Räume für die Wirtschaft und Dienerschaft beschafft werden.

²³⁶⁾ Siehe: KORTÜM. Massive horizontale Decken-Construction zwischen Eisenträgern. Centralbl. d. Bauverw. 1881, S. 328.

²³⁷⁾ Faks.-Repr. nach: Centralbl. d. Bauverw. 1889, S. 35-37.

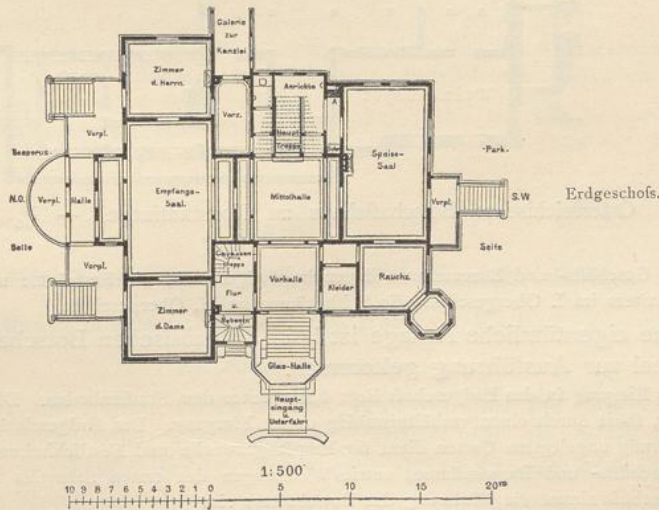
Fig. 158.



Vorderer Teil des Grundstückes der Deutschen Botschaft zu Therapia²⁸⁷.
Lageplan.

- | | | | |
|---------------------|------------------------------------|---|---------------------|
| 1. Botschaftshaus. | 6. Bootschuppen. | 11. Waschküche. | 16. Gewächshaus. |
| 2. Sekretärhaus. | 7. Hauptthor mit Pfortnerhäuschen. | 12. Orangerie. | 17. Altes Parkthor. |
| 3. Kanzlei. | 8. Hofthor und Pforten. | 13. Türkisches, altes Bad. | 18. Offener Teich. |
| 4. Kochküche für 1. | 9. Landebrücke. | 14, 15. Alte Gebäude für Wohn- und Wirtschaftszwecke. | 19. Cisterne. |
| 5. Stallung. | 10. Badehaus. | | 20. Flaggenmast. |

Fig. 159.



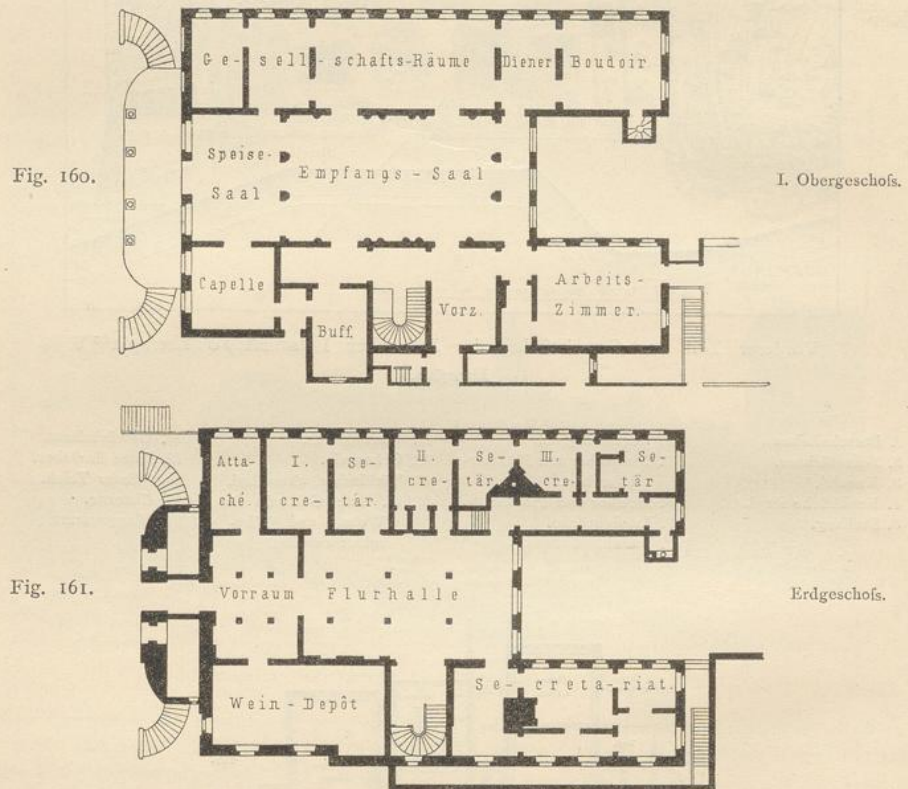
Sommersitz der Deutschen Botschaft zu Therapia²⁸⁷.

Aus dem Lageplan (Fig. 158) ist die allgemeine Anordnung zu ersehen. Der Grundriß vom Erdgeschoß des Hauptgebäudes ist in Fig. 159 beigelegt. Die Treppe führt zum Obergeschoß, in welchem die Wohn- und Schlafräume untergebracht sind. Die Gesellschaftsräume öffnen sich einesteils nach der Wasserseite und anderenteils nach dem Park.

Die Gebäude sind unterkellert und zweigeschossig in Holzfachwerk mit äußerer Brettverkleidung in landesüblicher Bauweise hergestellt. Fig. 157 liefert das Schaubild der ganzen Anlage von der Wasserseite aus.

Das Grundstück mit einem Bestande prächtiger Pinien und Platanen wurde vom Sultan *Abdul Hamid* seinerzeit dem Kaiser *Wilhelm I.* zum Zeichen seiner Verehrung zum Geschenk gemacht. Die gesamten Baukosten betragen rund 313 000 Mark.

Das österreichische Botschaftshaus zu Konstantinopel zeigt eine glückliche und harmonische Grundrißlösung (Fig. 160 u. 161).



Österreichisches Botschaftshaus zu Konstantinopel. — $\frac{1}{500}$ w. Gr.

Die Geschäfts- und Bureauräume liegen im Erdgeschoß, die Festräume und das Arbeitszimmer des Botschafters im I. Obergeschoß, die Schlafräume im II. Obergeschoß.

Eine eigentümliche Anlage ist beim französischen Botschaftshause zu Konstantinopel zur Ausführung gekommen.

Der Eingang in das Erdgeschoß liegt 4,57 m unter dem Straßenboden. Die Verbindung mit den Festräumen führt durch einen verhältnismäßig engen Flurgang. Das Erdgeschoß mit daranstoßendem, terrassenförmig angelegtem Garten dient für Empfangszwecke und Festlichkeiten; das I. Obergeschoß enthält Geschäfts- und Bureauräume, sowie Wohnungen des ersten Sekretärs und Dragomans. Das II. Obergeschoß nimmt die Wohnung des Botschafters ein.

228) Nach ebendas., S. 35 ff.

Von sonstigen größeren Anlagen der in Rede stehenden Gebäude sei noch das deutsche Botschaftshaus in Wien (Fig. 162 u. 163) hier aufgenommen; dasselbe wurde nach *Rumpelmayer's* Entwurf 1877—79 erbaut.

Die freie Lage des von drei Straßen begrenzten Grundstückes gestattete eine freie Entwicklung des Grundrisses.

Der Hauptbau nach der Richard-Gasse enthält die Wohnräume des Botschafters und die Festräume in zwei Geschossen. Die Flügelbauten enthalten mehrere Zwischengeschosse zur Unterbringung der erforderlichen Nebenräume. Sie umfassen einen großen inneren Hof und sind an der hinteren Seite desselben durch einen schmalen, galerieartigen Bau verbunden. In den nach der Metternich-Gasse und Reifner-Straße vortretenden Seitenbauten sind kleinere Lichtschächte vorhanden. Bis auf wenige Ausnahmen konnte somit den Räumen direktes Licht gegeben werden.

Eine Durchfahrt durch den großen Hof verbindet den Stallhof an der Reifner-Straße mit dem Hauptzugang von der Metternich-Gasse. Ein schmaler Vorgarten umschließt den Bau und ist durch eine Mauer von der Straße abgeschlossen.

Die Einteilung des Erdgeschosses und des Hauptgeschosses ist aus den in Fig. 162 u. 163 mitgeteilten Grundrissen zu ersehen. Das I. über dem Erdgeschosf eingeschobene Zwischengeschosf enthält im Flügelbau nach der Reifner-Straße Räume für den Haushalt des Botschafters, Kinder- und Dienerzimmer; im Flügelbau nach der Metternich-Gasse sind die Kanzleiräume untergebracht. Im II. Obergeschosf sind Dieneräume und die Wohnung des Kanzleivorstandes enthalten, im Dachgeschosf nur Bodenräume, im Kellergeschosf Küchenräume, Heizungen, sowie Keller, Vorratsräume und einige Gasse für die Dienerschaft.

Litteratur

über »Botschafts- und Gesandtschaftshäuser«.

Ausführungen.

KNOBLAUCH, E. Das kaiserlich-russische Gesandtschaftshaus zu Berlin. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1842, S. 124.

The British embassy at Constantinople. Builder, Bd. 5, S. 98.

Das neue Hôtel der deutschen Botschaft in Konstantinopel. Deutsche Bauz. 1877, S. 514.

Das Palais der Deutschen Botschaft in Konstantinopel. Deutsche Bauz. 1878, S. 41.

Das Hôtel der Kaiserlich Russischen Botschaft in Berlin. Wochbl. f. Arch. u. Ing. 1880, S. 220.

Bau des Sommersitzes der Kaiserlich deutschen Botschaft in Therapia. Centralbl. d. Bauverw. 1889, S. 35.

Das Dienstgebäude der Königlich Bayerischen Gesandtschaft in Berlin. Zeitschr. f. Bauw. 1892, S. 301.

Der Palast der Königlich Bayerischen Gesandtschaft in Berlin. Blätter f. Arch. u. Kunsthdw., Jahrg. 5, S. 31.

LICHT, H. & A. ROSENBERG. Architektur der Gegenwart. Band 3. Berlin 1894.

Taf. 71—73: Palais der Kgl. Bayerischen Gesandtschaft in Berlin; von KYLLMANN & HEYDEN. Technische Hochschule zu Berlin. Baukunst der Renaissance. Entwürfe von Studierenden unter der Leitung von J. C. RASCHDORFF. Berlin.

Jahrg. III (1882), Bl. 49—52. Botschaftshôtel von STAHN.

3. Kapitel.

Geschäftshäuser für Provinz- und Kreisbehörden.

VON FRANZ SCHWECHTEN und † DR. HEINRICH WAGNER²³⁹⁾.

a) Allgemeines.

Nicht überall und immer waren in den Kulturländern die staatlichen Verhältnisse so weit entwickelt, daß besondere Gebäude für die staatlichen Verwaltungsbehörden geschaffen werden mußten, für deren Zwecke schon frühzeitig in Italien, z. B. in Rom, Venedig, Florenz u. a. O., Paläste erbaut wurden.

²³⁹⁾ In der vorliegenden 2. Auflage umgearbeitet und ergänzt durch die Redaktion.

159.
Sonstige
größere
Anlagen.

160.
Geschicht-
liches.